Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 452 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 7. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 721.

Das Durcheinander auf dem Balkan.

Wie schon alle Tage, so herrscht auch heute wieder unter den aus dem nahen Osten eingelaufenen Depeschen das schönste Kunterbunt. Man scheint sich aber in allen politischen Kreisen allmählich mit dem Gedanken der Unvermeidlichkeit eines Balkankrieges vertraut gemacht zu haben und die Hauptsorge jetzt auf eine „Lokalisierung" des Brandes zu richten. Nur über den Termin des Ausbruches des Krieges ist man sich noch uneins. Während ein Telegramm der „Köln. Ztg." auf die vermehrte Möglichkeit eines griechischen-türkischen Krieges hinweist, ist nach bulgarischen Meldungen der Beginn des Feldzuges für die nächsten Tage noch nicht zu erwarten. Auch in dem weiter unten mitgeteilten Wochenrückblick des Sprachrohrs der deutschen Regierung rechnet man trotz der letzten Bemühungen der Großmächte wohl nicht mehr mit der Möglichkeit der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan. Gewiß wird Deutschland durch einen Balkankrieg nicht unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen, was jedoch natürlich große Schädigungen des deutschen Handels und unserer Industrie nicht ausschließt. Bei dem glänzenden Fiasko, das die europäische Diplomatie nach dem bisherigen Stande der Dinge mit ihrer Löschaktion in dem kleinen Balkanbrande erlitten hat, muß man ihren weiteren Aktionen zur Verhütung eines an diesem gefährlichsten aller Pulverfässer nur zu leicht entzündlichen großen europäischen Brandes mit einer gewissen Skepsis entgegensehen. Nachstehend verzeichnen wir folgende Meldungen:

Verschlimmerung der Lage?

Die Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrer Wochenrundschau: **Die ruhigere Auffassung, wonach Mobikisierungen auf dem Balkan nicht unmittelbar den Ausbruch des Krieges bedeuten, hat vorläufig recht behalten.** Ob eine Aussicht vorhanden ist, daß es gelingen könnte, diesen Krieg ganz zu verhüten, lassen wir dahingestellt. Nachdem aber ernstliche Verhandlungen der Mächte darüber im Gange sind, den eventuellen Krieg zu lokalisieren, ist Deutschland an der Frage nur sehr indirekt interessiert und kann mit Ruhe gemeinsame Entschließungen der beiden nächst beteiligten Mächte Österreich-Ungarn und Rußland abwarten. Ihrem gemeinschaftlichen Vorgehen werden sich die anderen Mächte zweifellos anschließen.

Über die Absendung des Ultimatums an die Türkei, das wahrscheinlich jeder Balkanstaat getrennt stellt, sind nach Angabe von zuverlässiger Stelle bisher keine Beschlüsse gefaßt worden. Vorher dürften die Forderungen Bulgariens den Großmächten mitgeteilt werden. Eine Überstürzung der Ereignisse tritt schwerlich ein.

Der „Köln. Ztg." wird von Konstantinopel gemeldet: Nach heutiger Auffassung maßgebender Kreise vermehrt sich die Möglichkeit eines Waffenganges, wenigstens mit Griechenland.

Die Mobilisierung der bulgarischen Armee ist vollendet. Die Truppen konzentrieren sich jetzt an der Grenze. Der Aufmarsch wird einige Tage in Anspruch nehmen.

Die Samstag in Uesküb stattgefundenen Demonstrationen gegen das dortige serbische Konsulat veranlaßten die serbische Regierung, um ernsteren Zwischenfällen vorzubeugen, die Mitglieder des Konsulats, mit Ausnahme des Vizekonsuls, nach Belgrad zu berufen.

Der türkische Aufmarsch.

Von den zwölf mobilen Nisamdivisionen werden zwei vom Armeekorps Rodosto einstweilen zur Bewachung der Dardanellen bestimmt, die anderen zehn für das Heer, das sich bei Adrianopel sammelt, davon sind schon acht auf dem Kriegsfuß gewesen, zwei sind im Begriff, sich darauf zu setzen. Sie müssen spätestens nach einer Woche in Adrianopel eintreffen. Die anatolischen Redifs beginnen am Mittwoch mit dem Bahntransport über Konstantinopel, im ganzen werden elf Redifdivisionen herangezogen, Kerntruppen, jede Division rund 6800 Mann stark. Von der Reiterei der ersten Armeeinspektion, 52 Schwadronen, scheint ein Teil bei Kirk Kilisch östlich Adrianopels verblieben zu sein, gegen 30 Schwadronen sind schon bei Adrianopel versammelt. Das letzte Regiment, die hiesigen Lanzenreiter, wurde Freitag abend mit der Bahn befördert. Sein Kommandeur, der preußische Oberstleutnant Veit, gab das Kommando ab, da es ihm nicht erlaubt ist, am Krieg teilzunehmen. Adrianopel ist ausreichend, mit über 70 schweren Geschützen, armiert. Bei Beurteilung der Lage darf man nicht übersehen, daß eine bulgarische Brigade so stark ist, wie eine türkische Division. Die Türken rechnen mit 270 000 Gewehren und 30 000 Karabinern zu je 750 Schuß, ferner mit 81 Batterien zu 1000 Schuß.

Die türkischen Redif-Divisionen werden in Armeekorps zusammengefaßt. Das 24. Armeekorps, das zur Thrazischen Armee gehört, erhielt der Divisionsgeneral Jsed Fuad, ein bekannter Reitergeneral und Verfasser des Buchs „Verpaßte Gelegenheiten". Hohe türkische Offiziere erklären, daß die Türkei keine Einmischung der Mächte zugunsten des Friedens wünsche. Die Stunde der Abrechnung sei gekommen. Die türkische Mobilmachung geht anscheinend geordnet, aber notgedrungen langsam ihren Weg. Dampfer gingen nach den Dardanellen ab, um die dortigen Divisionen nach Rodosto zur Beförderung mit der Bahn zu bringen. Konstantinopel gewinnt das Ansehen eines Stapelplatzes für den Krieg. Lange Kolonnen mit Mundvorrat ziehen zur Bahn. Auf allen Maßnahmen ruht der Ernst eines unvermeidlichen Krieges.

Dem Wiener Korr.-Bureau wird aus Konstantinopel unterm 6. Okt. gemeldet: Heute ist der letzte Tag für die Einrückung der Reservisten. In Konstantinopel strömen die Einberufenen zu ihren Bataillonen und durchziehen mit Musik und Fahnen die Straßen, wobei auch begeisterte Kundgebungen für die Armee und für den Krieg veranstaltet werden. Der Marineminister beschloß, alle im Hafen zurückgehaltenen griechischen Dampfer mit je 4 Offizieren und einigen Matrosen besetzen zu lassen.

Der türkische Kriegsminister verfügte die sofortige Einberufung der Artillerie und Genietruppen ersten und zweiten Grades. Der gleiche Befehl soll an die anatolischen Redifs dieser Waffengattung ergangen sein. Einer Meldung aus Dschumajabala zufolge sollen die bulgarischen Grenztruppen Befehl erhalten haben, die Grenze abzusperren.

Die Schüler der obersten Klasse der Militärschule werden als Leutnants in die türkische Armee eingereiht. Zwei ägyptische Prinzen ließen sich als Freiwillige eintragen. Die Bevölkerung beteiligt sich eifrig an den Zeichnungen für den Kriegsfonds. Es verlautet, daß die Pforte seit Ende voriger Woche den Dampfern verboten hat, Kohle an Bord zu nehmen. Die Mobilisierung in der Provinz dauert fort. Das armenische Komitee fordert die Armenier auf, das Vaterland zu verteidigen.

Die Verwaltung des Roten Kreuzes hat beschlossen, in Konstantinopel, Adrianopel und Üsküb Hospitäler zu errichten.

Die Mitglieder des serbischen Konsulats verließen bis auf den Generalkonsul Balugtschitsch Sonntag Saloniki. Der bulgarische Konsul erwartet stündlich seine Abberufung. Seit 3 Tagen wird die von Andriewitza zur montenegrinischen und türkischen Grenze führende Fahrstraße von den Montenegrinern ausgebessert. Selbst Weiber und Kinder werden bei den Arbeiten beschäftigt. In Andriewitza sind 6 Bataillone und 2 Batterien konzentriert. In der Stimmung der Malissoren ist plötzlich ein Umschwung eingetreten. Als Essad Pascha den Fluß überschritt, kam ihm eine aus vier Malissorenführern bestehende Abordnung entgegen, die versicherte, daß die Malissoren sich der Regierung ergeben und kein weiteres Blutvergießen wünschen. Essad Pascha ließ die Truppen ihren Marsch nach Skutari fortsetzen.

Österreichs und Englands Antwort.

In der am Morgen des 6. Oktober in Paris eingetroffenen Antwort erteilt das Wiener Kabinett seine Zustimmung zu den Vorschlägen, die von der französischen Regierung ausgingen. Die unerheblichen Änderungen, die von Österreich angeregt sind, zielen hauptsächlich darauf hin, den von Poincaré in Übereinstimmung mit Sfasonow abgefaßten Wortlaut der Note in einem Paragraphen genauer zu umschreiben. Diese Note soll von den Gesandten Österreichs und Rußlands als Beauftragte Europas in Sofia, Belgrad, Cetinje und Athen vorgelegt werden. Sie stellt fest, daß die Mächte entschlossen sind, den Statusquo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten. Österreich verlangt, daß dieser Paragraph durch einen Zusatz vervollständigt werden soll, der vorsieht, daß die Mächte sich verpflichten, die Integrität des ottomanischen Reiches unangetastet zu lassen. Dieser Forderung wurde sofort von Poincaré und Sfasonow beigestimmt, wie das ohne Zweifel auch bei den anderen Mächten der Fall sein wird. Die Antwort Deutschlands und Englands auf die Mitteilung, die ihnen am Morgen gemacht wurde, wird voraussichtlich morgen bekannt werden. In diesem Falle würde der Schritt Rußlands und Österreichs bei den Balkanstaaten im Laufe des Dienstags erfolgen können.

Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Poincaré hatte heute vormittag eine Unterredung mit Sfasanow, in der er die Antwort Englands mitteilte. Aus dieser Antwort geht hervor, daß das Einvernehmen zwischen den Mächten über die Bedingungen hergestellt ist, unter denen sowohl bei den Balkanvölkern als auch in Konstantinopel Schritte getan werden sollen.. Sfasanow telegraphierte den Vertretern Rußlands bei den Balkanstaaten, sie möchten sich mit ihren österreichisch-ungarischen Kollen ins Einvernehmen setzen, um gemeinsam so bald wie möglich den verabredeten Schritt zu unternehmen. Bei der Pforte werden die Vertreter der fünf Mächte in Konstantinopel diesen Schritt identisch tun.

Ein Einvernehmen der Mächte, das bereits virtuell vorhanden ist, wird endgültig hergestellt sein, sobald England den von Österreich-Ungarn vorgeschlagenen Änderungen zugestimmt hat, was im Laufe des morgigen Tages zu erwarten ist. Der Schritt Österreich Ungarns und Rußlands in den Hauptstädten des Balkans wird sodann unverzüglich unternommen. Das gemeinschaftliche Vorgehen der Mächte in Konstantinopel wird kurz darauf, wahrscheinlich um die Mitte der Woche erfolgen.

Zwei Aufschneider.

General Garibaldi und sein Sohn Giuseppe beschäftigen sich augenblicklich damit, ein Freiwilligenkorps für Griechenland zusammenzustellen. Alle ehemaligen Garibaldi Freiwilligen haben ihre Dienste angeboten. Es ist bereits eine große Anzahl Freiwilliger beisammen. Die italienische Regierung ist jedoch dieser Expedition durchaus nicht freundlich gesonnen, und das Freiwilligenkorps wird gegebenenfalls im Geheimen nach dem Balkan aufbrechen müssen.

Der griechische Finanzminister erklärte, die Finanzlage des Staates sei durchweg günstig. Griechenland könne allen außergewöhnlichen Anforderungen gerecht werden, ohne Anleihen aufnehmen zu müssen. Die in ausländischen Banken deponierten Staatsgelder betrügen über 58 Millionen, die Depots der Nationalbank überschritten die Summe von hundert Millionen Francs. Das Etatsjahr 1911 habe einen Überschuß von 10 Millionen Francs ergeben, und auch das laufende Finanzjahr weise beträchtliche Überschüsse auf.

Die Stimmung des serbischen „Volkes".

Wie aus Belgrad gemeldet wird, verhandelte die Skupschtina über die Adresse zur Thronrede. Sämtliche Führer der bürgerlichen Parteien billigten die Haltung der Regierung und sagten ihre Unterstützung zu, nur der Führer der sozialdemokratischen Partei, Laptschewitsch, sprach namens seiner Freunde gegen den Krieg mit der Türkei und für den demokratischen Balkanbund, der als Grundlage der Balkanunion dienen müsse. Der Ministerpräsident führte aus, daß die vom nationalen Geiste getragene Skupschtina einig sei. Die Türkei lenkte die Angelegenheit der Reformen vom Wege friedlicher Verhandlungen auf das kriegerische Feld. Die serbische Regierung gehe sich der Hoffnung hin, daß die Bestrebungen der Balkanvölker nach ernstlicher Durchführung der Reformen von allen Signatarmächten des Berliner Vertrages unterstützt würden zum Wohle der christlichen Völker des Balkans und aller zivilisierten Völker Europas. Der Präsident der Skupschtina stellte die Einmütigkeit fest, mit der die Skupschtina den Entwurf zur Adresse mit allen Stimmen gegen die Stimme des Sozialdemokraten angenommen habe.

Die Skupschtina nahm den Gesetzentwurf an, durch den die Zahlungsfristen für inländische Zahlungsverpflichtungen bis zum Ende der Mobilmachung verlängert werden.

Die Türkei gibt nach; sie verspricht „Reformen".

— Die türkische Regierung nahm in den letzten Tagen, besonders infolge der Schritte gewisser Mächte, Reformprojekte für die europäische Türkei in Aussicht, die auf dem Gesetz beruhen, das am 23. August 1880 von einer Kommission unter dem Vorsitz des damaligen Ministers des Äußern, Assim Pascha, nach Anhörung der internationalen europäischen Kommission für Ostrumelien ausgearbeitet worden war. Das Gesetz, das eine Folge des Artikels 23 des Berliner Vertrages war, wurde durch ein Irade sanktioniert, aber es ist nicht angewendet worden. Die Zusammenberufung des Senats bezweckte, wie behauptet wird, das Haus über die Zweckmäßigkeit der Maßregel zu befragen, für die das Kabinett vielleicht nicht die ganze Verantwortlichkeit zu übernehmen wagte. Der Senat konnte gestern übrigens nicht tagen, weil nur acht Senatoren anwesend waren. Die Absicht der Regierung ist erst in einem beschränkten Kreise bekannt geworden, sie scheint aber in gewissen türkischen Kreisen, besonders beim Militär und den Jungtürken, einen schlechten Eindruck hervorzurufen. Das Gesetz von 1880 ist ausschließlich in der Publikation des britischen Parlaments, Jahrgang 1990 Nummer 1, erschienen.

Ein amtliches Communiqué besagt: Bezüglich der Reformen für die europäischen Vilajets ist beschlossen worden, ein provisorisches Gesetz in Anwendung zu bringen, innerhalb der Grenzen des Gesetzes, das im Jahre 1880, gemäß dem Artikel 23 des Berliner Vertrages, in der Beratung türkischer und auswärtiger Funktionäre ausgearbeitet wurde und das sehr grundlegende Reformen für alle Teile der Bevölkerung auf der Grundlage vollkommener Gleichheit vorsah. Es heißt, daß die versammelten Senatoren für die Anwendung des Gesetzes von 1880 stimmen werden.

Rückkehr der „Macedonia".

Der griechische Dampfer „Macedonia", der Samstag mit 1800 griechischen Freiwilligen an Bord von Newyork nach dem Piräus in See gegangen ist, wurde plötzlich durch ein drahtloses Telegramm aus Washington wieder nach Newyork zurückbeordert. Von den 1800 Freiwilligen haben nur 400 Plätze in der ersten und zweiten Kajüte belegt, während die übrigen 1400 die Überfahrt in der dritten Klasse angetreten hatten. Diese 1400 sollen in Newyork wieder an Land gebracht werden. Der Grund zu dieser Maßnahme besteht darin, daß die „Macedonia" auch Explosivstoffe an Bord hat, und nach amerikanischem Gesetz kein Schiff, das Explosivstoffe mitführt, Passagiere 3. Kl. aufnehmen darf. Die „Macedonia" schiffte daraufhin die 1400 Freiwilligen in Newyork wieder aus. Da unter diesen große Niedergeschlagenheit herrscht, hat die „Griechische Schiffahrtsgesellschaft" den Dampfer „Macedonia" gechartert, der am Montag mit den zurückgebliebenen 1400 griechischen sowie bulgarischen, serbischen und montenegrinischen Freiwilligen nach dem Piräus in See gehen wird. Im ganzen werden in der nächsten Woche 25 000 Freiwillige der Balkanstaaten die Reise nach der Heimat antreten. Die „Macedonia" hat nach der Ausschiffung der 1400 Freiwilligen die Ausreise von neuem angetreten.

22. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Bodenreformer.

sh. **Posen**, 6. Okt.

II.

Heute vormittag wurden die Verhandlungen der 22. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer in der Königlichen Akademie fortgesetzt. In einer Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, überbrachte Regierungsrat Freiherr v. Heyl die Grüße der Ostpreußischen Landgenossenschaft. In Ostpreußen hat sich eine wilde Bodenspekulation geltend gemacht, bei welcher die Bodenreformer Helfer im Kampfe sein müssen. Er wies darauf hin, daß die Bodenreform noch einen Vortrupp brauche. Sie selbst sei aber die beste Vortruppe für die Rassenhygiene.

Es folgte ein Referat von Professor Dr. Heinrich Kraft (Dresden) über Volksgesundheit und Bodenreform. Der Referent führte aus, daß die Gänge der Ärzte in Land und Stadt zumeist Wege des Jammers und Elends seien, dessen Beseitigung häufig deshalb nicht gelinge, weil die Krankheit nur zum Teil ein vorübergehender abnormer Zustand ist, sondern weil sie die Folge davon ist, daß der Einzelne aus seinem gewohnten Milieu herausgerissen würde. Wenn im Jahre 1910 von 1 924 000 ehelich geborenen Kindern 311 000 schon im ersten Lebensjahre starben, so ist es nicht zu verwundern, wenn man den Ursachen dieser Erscheinung nachforschen sucht. Wir haben sowohl die Wohnungslage, wie die Wohnungsbeschaffenheit und die Wohnungsdichtigkeit als ursächliche Faktoren bei den enormen Verlusten durch die Kindersterblichkeit im Inland wie im Ausland zu berücksichtigen. Auch die Wohnungsreform gründet sich auf die Bodenreform. Die soziale Fürsorge unseres Staates und unserer Kommunnen ist solange auf falscher Bahn, als sie das Übel nicht an der Wurzel faßt und es gänzlich beseitigt. Staat und Gemeinde müssen sich an den unverbrüchlichen Monopolschätzen des vaterländischen Bodens so große Anteile sichern, daß für das Volk Heimstätten in auskömmlicher Weise bereit sind, wenn im Alter ein eigener Herd gegründet werden soll. — Der zweite Referent Professor Rein (Jena) referierte über das Thema „Deutsche Jugenderziehung und Bodenreform". Er führte aus: Wenn große Gedanken starke Bewegung in einem Hause hervorrufen, dann pflegt die Forderung aufzutreten, schon die Jugend mit diesem Gedanken bekannt zu machen. Dies legt den Gedanken nahe, nachdem die Bodenreformbewegung so an Stärke erlangt hat, daß sie bestimmend auf das Leben der Nation einwirkt, die Jugend darauf vorzubereiten, daß sie einen Einblick in die Theorie der Reform erhält. Die grundlegenden Gedanken sollen in der Schule nur soweit behandelt werden, daß Schüler und Schülerinnen einen Einblick in die Bedeutung der Frage gewinnen. Es handelt sich nicht um das Hineinbringen eines neuen Lehrstoffes, sondern um die Weckung eines neuen Interesses. Auf solcher Grundlage kann dann weiter gebaut werden, sobald die vorbereitete Jugend in die Welt der Erwachsenen eintritt. Es ist scharf hervorzuheben, daß es sich nur um eine veränderte Behandlung einer bereits eingeführten und eingelebten Disziplin handelt. Es ist freudig zu begrüßen, daß sich eine große Anzahl Lehrer bereits erboten hat, sich mit der Frage zu befassen. Wir werden uns in unseren Bestrebungen durch nichts irre machen lassen, auch nicht durch die Angriffe des Großkapitals. Wenn die Volksschullehrer sich nicht um die Bodenreform bekümmerten, so hätten sie kein Gewissen, und wenn die Lehrer der höheren Schulen diese großen Probleme vernachlässigten, so fehlte es ihnen an pädagogischer Einsicht. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 7. Okt. (Drahtb.) Der Reichskanzler ist heute früh in Berlin eingetroffen.

Städte und Fleischversorgung.

In ihrem Wochenrückblick schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." zu den auf Milderung der Fleischteuerung abzielenden Maßnahmen: Die Maßnahmen der Städte werden stets nur eine Notstandsausnahme sein dürfen. Für Zeiten normaler Fleischpreise fehlen den Städten genügend Anlagen, sich an dem Handel mit Lebensmitteln selbst zu beteiligen. Schon die Rücksicht auf das Gedeihen des einheimischen Fleischergewerbes wird sie davor zurückhalten, sich etwa gar die kommunale Fleischversorgung aller Bürger auf Grund dauernder Einrichtung der Verwaltung ein für alle mal zur Aufgabe zu machen.

mr. Eine vom Zentrum abgeschriebene Resolution der Volkspartei.

Die freisinnigen Abgeordneten Pachnicke und Bratscher haben dem Mannheimer Parteitage folgende Resolution unterbreitet: „Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei fordert, durchdrungen von der Bedeutung des Mittelstandes für Volkswirtschaft und Staat, Pflege aller Zweige des gewerblichen Unterrichtswesens, Ausdehnung des Fortbildungsschulzwanges auf Stadt und Land, Mitwirkung erfahrener Handwerker im Schulvorstand, Vergebung öffentlicher Arbeiten zu angemessenen Preisen, die Zuziehung von Fachmännern zur Prüfung der Voranschläge, Zerlegung in kleinere Lose, Zuteilung auch an Handwerkervereinigungen (Submissionsgenossenschaften): Abgrenzung von Fabrik und Handwerk durch Instanzen, die sachkundig beraten, von Fall zu Fall entscheiden, Beiträge der Fabrikbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung, Einschränkung der Konkurrenz der Gefängnisarbeit, Einigungsämter zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, Bekämpfung der Borgwirtschaft, Altersgrenze in der Invalidenversicherung: das 65. Lebensjahr." Wir trauten unseren Augen kaum, als wir diese Resolution lasen; denn alle die wichtigsten Forderungen derselben sind aus den Initiativanträgen des Zentrums entnommen; gegen diese hat die Volkspartei bisher gestimmt. Wenn sie sich nun bessert, soll es uns ganz angenehm sein.

❑ Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats.

Schönes, sonniges Wetter wechselte in der Berichtswoche häufig mit Niederschlägen ab. Dabei war es meist recht kühl, und in manchen Gegenden sind bereits stärkere Nachtfröste vorgekommen. Trotz wiederholter Unterbrechungen konnten die landwirtschaftlichen Arbeiten in der letzten Woche gute Fortschritte machen. Die Roggenbestellung ist schon ziemlich weit gediehen, in vielen Gegenden sogar beendet, aber der Aufgang der Saaten vollzieht sich bei der kühlen Witterung sehr langsam. Weizen ist noch wenig gesät, da die in Betracht kommenden schwereren Böden meist noch nicht genügend abgetrocknet sind und häufig auch darüber geklagt wird, daß der durch die vielen Niederschläge sehr harte und schollige Acker die Bestellung schwierig gestaltet. Wie bereits vor 8 Tagen erwähnt, fällt die Kartoffelernte günstiger aus, als frühere Berichte erhoffen ließen. Meist sind es nur die schweren Böden und tieferen Lagen, in denen sich kranke Knollen finden, aber nirgendswo sind die Schäden so erheblich, daß stärkere Ausfälle zu befürchten wären. Auf Sandböden ist nur vereinzelt Fäule beobachtet worden, und auch da nur bei den frühen und weniger widerstandsfähigen Sorten. Häufig wird jedoch berichtet, daß die Kartoffeln klein geblieben sind, auch der Stärkegehalt soll hier und da zu wünschen übrig lassen. Im allgemeinen gewinnt man aus den sehr schwankenden Ertragsangaben den Eindruck, daß im Durchschnitt eine Mittelernte gewonnen zu sein scheint, wobei die östlichen, für den Kartoffelbau ausschlaggebenden Landesteile allerdings weniger gut abschneiden als Mittel- und Westdeutschland, wo zum Teil sehr befriedigende Erträge zu verzeichnen sind. Im Gegensatz zu den Kartoffeln halten die Zuckerrüben weniger als man sich von ihnen versprach. Die Hoffnungen, die auf den sehr üppigen Blattwuchs gesetzt wurden, sind vielfach enttäuscht worden, und häufig wird nur von mittleren Erträgen gesprochen, wo man auf weit mehr rechnen zu können glaubte. Dagegen konnte in der letzten Woche hier und da noch eine Besserung des Zuckergehalts festgestellt werden.

Berlin, 6. Okt. Das neue Heim der Berliner Anwälte am Schöneberger Ufer wurde durch einen Festakt eingeweiht, wozu die hervorragendsten Juristen der Reichshauptstadt und fast die gesamte Anwaltschaft erschienen waren. Als Ehrengäste waren anwesend Justizminister Dr. Beseler, Staatssekretär Dr. Lisco, Unterstaatssekretär Künßel, Professor v. Gierke für die juristische Gesellschaft, Justizrat Lehmann für den deutschen Anwaltsverein Leipzig, Vertreter des Richtervereins u. a. Als erster Redner toastete Geheimer Justizrat Krause, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, auf den Kaiser, den Schirmherrn der Rechte, und begrüßte sodann die Gäste. Justizrat Dr. Beseler griff in seiner Ansprache auf die sechziger Jahre zurück, wo das Gericht unter allgemeiner Kollegialität arbeitete und alle Festlichkeiten gemeinsam gemacht wurden. In den neunziger Jahren sei die Zahl der Richter und Rechtsanwälte so gewachsen, daß ein Auseinandergleiten der in der Justiz Tätigen in einzelne kleinere Gruppen eintrat. Der Minister fuhr fort: Nach Wahrheit zu trachten und nach Gerechtigkeit bleibt unsere Aufgabe immerdar. Diese hohe Aufgabe wird jeder am richtigsten erfüllen, wenn er in seinem Herzen den Trieb empfindet, demgemäß zu handeln. Aber eine wesentliche Stütze für die richtige Erkenntnis seiner Aufgaben muß er finden, wenn er in kollegialem Zusammenhang steht, und dieser kollegiale Zusammenhang ist es, den ich zurzeit vermisse. Wie der Verein gedacht ist, wird er jedem Anwalt hier in Berlin Gelegenheit bieten, in Verkehr zu treten mit älteren erfahrenen Anwälten und sich mit jüngeren auszusprechen über Fragen, die ihn interessieren und bewegen. Dieser Kollegialität soll das neue Vereinshaus dienen. Die Justizverwaltung hat das größte Interesse daran, daß alle Zweige ihres Bereiches sich fortgesetzt vervollkommnen, festigen und sichern. So ist für die Justizverwaltung Ihr Verein eine wesentliche Förderung. Der Minister widmete dem Verein der Anwälte, der sich heute in dem neuen Hause konstituierte, sein Glas. Unter weiteren Reden verlief das Mahl, das die zahlreichen Gäste noch lange zusammenhielt.

Heidelberg, 7. Okt. (Drahtb.) In der gestern abend abgehaltenen Versammlung des Verbandes für eine internationale Verständigung hielt Prof. Martin Spahn-Straßburg einen Vortrag über den Friedensgedanken in der Geschichte des deutschen Volkes. Professor Robert, Pilot-Würzburg sprach über die Form einer internationalen Verständigung. Als einziger Diskussionsredner nahm der Vorsitzende der internationalen Friedensvereinigung, Direktor Lafontaine-Brüssel, das Wort.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 7. Okt. Staatsminister Beernaert ist vor etwa 14 Tagen in Luzern an Bronchitis erkrankt, die sich am Donnerstag zu einer starken Lungenentzündung steigerte, an der der 84 jährige Mann gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr verstarb. Die Überführung der Leiche von Luzern nach Brüssel erfolgt am Dienstag. Die gesamte Presse bespricht mit wenigen Ausnahmen den Tod des Staatsministers sympathisch, und erkennt seine Bedeutung für Belgien an.

Italien.

Rom, 7. Okt. (Drahtb.) Heute vormittag wurde auf dem Kapitol in Gegenwart mehrerer Minister, der Botschafter von Rußland und Japan, des französischen Geschäftsträgers und zahlreicher Würdenträger der 8. Kongreß des internationalen Instituts für Soziologie eröffnet.

Amerika.

Washington, 5. Okt. Über den Kampf bei Nicaragua, in dem 29 amerikanische Marinesoldaten gefallen sind und der außerordentlich blutig gewesen sein soll, wird berichtet: Der Angriff des Admirals Southerland auf die Rebellen erfolgte lediglich in Au übung der Pflicht der amerikanischen Marine, die Ausländer und deren Eigentum wirksam zu schützen. Einer Einmischung in den Kampf der Parteien in Nicaragua haben sich die Amerikaner streng enthalten. Amtliche Kreise berichten denn auch, daß Amerika sich technisch nicht im Kriegszustand befindet, die Beziehungen zwischen Nicaragua und Amerika seien vielmehr freundschaftlich.

Newyork, 7. Okt. (Drahtb.) Aus San Juan del Sur wird gemeldet, die Stadt habe sich den amerikanischen Truppen ergeben. Einzelheiten fehlen noch.

— Sapatisten plünderten gestern abend Choluka, während in den Kirchen eine Andacht stattfand Bundestruppen rückten aus und es kam zu einem schweren Straßenkampf.

Der türkisch-italienische Krieg.

Ein Brief Enwer Beis.

Berlin, 5. Okt. Von Enwer Bei traf gestern in Berlin ein Brief ein, der an seinen hier lebenden Freund Hakki Bei gerichtet ist. Das Schreiben hat trotz des bevorstehenden Friedensschlusses noch sehr großes Interesse, da es nicht nur die Stimmung des Führers der Türken widerspiegelt, sondern auch eine Aussicht eröffnet, die für die Italiener nicht undenklich erscheinen kann. Der Brief lautet nach dem Berliner „Lokal-Anzeiger":

Hier geht alles vorzüglich. Leider haben sie die andern Teile des Reiches in einen Brei verwandelt. Diese Zustände sichern Italien einen viel größeren Erfolg, als wenn es noch zwanzig Siege der bekannten Art in Tripolis und Kyrenaika davontrüge. Ich kann augenblicklich nur die Fäuste ballen. Wenn es uns gelingt, hier in Ehren fertig zu werden, so eile ich auch dahin. Sollten wir aber gezwungen werden, vom Feind unverdiente Bedingungen anzunehmen, so würde mir nichts übrig bleiben, als mich hier mit den Italienern, so lange ich lebe, zu schlagen.

*

Das „Wiener Korrespondenzbureau" meldet aus Konstantinopel: Sonntag nachmittag hatten der französische und der russische Botschafter eine Unterredung mit dem Minister des Äußern, worauf die Pforte das Communiqué über die Reformen veröffentlichte. Trotz der italienischen Dementis wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien bis auf einen Punkt beendet sind. Der endgültige Vertrag dürfte in etwa zehn Tagen unterzeichnet werden können.

Aus der Stadt.

Münster, den 8. Oktober.

⊙ **Submissionsergebnisse.** Für die in nächster Zeit zur Ausführung kommenden Pflasterarbeiten 1. in der Annenstraße, 2. in der Bergstraße, 3. am Mauritztor wurden im öffentlichen Submissionstermine folgende rechnerisch richtige Angebote abgegeben: Zu 1. D. Overmann 1147 Mark, H. Ludtmann 1173 Mk., Th. Weghuis 1202 Mk., Th. Wenking 1223 Mk., W. Ludtmann 1272 Mk. Die Arbeiten sind dem Pflastermeister Overmann übertragen. Zu 2: D. Overmann 880 Mk., W. Ludtmann 888 Mk., Th. Weghuis 909,80 Mk., H. Ludtmann 938,50 Mk., Th. Wenking 942,50 Mk. Die Arbeiten sind dem Pflastermeister W. Ludtmann übertragen. Zu 3: W. Ludtmann 519,75 Mk., Th. Weghuis 540 Mk., H. Ludtmann 573,75 Mk., Th. Wenking 587,25 Mk., D. Overmann 594 Mk. Die Arbeiten sind dem Pflastermeister Th. Weghuis übertragen.

\+ **Ein Eindecker** wurde am Samstag nachmittag in flotter Fahrt von Mecklenbeck aus beobachtet. Der Flieger ging aus großer Höhe im Gleitfluge bis auf etwa 100 Meter herunter, wahrscheinlich, um sich zu orientieren, suchte dann wieder größere Höhen auf und verschwand in südwestlicher Richtung. Wes Nam und Art der Flieger war konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

= **In der Kunstausstellung** des Kunstvereins sind zu den bisherigen noch einige weitere Arbeiten von Mitgliedern der Wiener Sezession ausgestellt: Gemälde (Schneebilder) von Roux und Original-Lithographien (Märchen-Phantasien) von Wacik. Die Metallwaren-Abteilung ist durch mehrere Muster für Heizkörper-Verkleidungen vermehrt.

⊙ **Vereinstheater.** Im großen Saale des Arbeiterhauses ging am Sonntag die dramatische Legende „Venantius" über die Bühne. Das Schauspiel spielt im Jahre 250 in Kamerinum in Italien in der Nähe von Rom. Es regierte zu der Zeit der heidnische Kaiser Dezius, unter dem die Christen arg zu leiden hatten. Venantius, der Sohn eines römischen Offiziers, hat im Stillen von einem Priester manches über den Christenglauben gehört und bekennt sich im Herzen auch schon als Christ. Es naht der 17. Mai heran, wo Venantius seine Knabenjahre beschließen und feierlich in die Reihe der Männer treten soll. Am Vortag dieses schönen Tages erfahren aber Venancens Vater und der Statthalter, beide echte Römer, von Venantius Liebe zu den Christen und als sie ihn zur Rede stellen, bekennt er sich offen als Christ. Sie suchen ihn nun durch Liebe, List und zuletzt durch Grausamkeit zurückzuführen zum heidnischen Glauben. Aber vergebens; Venantius ist nicht zu gewinnen. Hierauf zeigt ihn sein Vater selbst beim Statthalter an und der tapfere Venantius wird in den Kerker geschleppt. Aber noch hat sein Vater und der Statthalter die Hoffnung nicht aufgegeben. Sie versuchen es nochmals durch Liebe. Als sie aber sehen, daß sie nichts erreichen, greift der Statthalter zu den grausamsten Martern; aber stets wird Venantius durch Engelshand gerettet. Als der Statthalter sieht, wie nutzlos sein Tun ist, verhängt er über Venantius das Todesurteil. Mit den Worten auf den Lippen: „Ich bleibe treu dem Gotte meines Herzens" stirbt er dann. Das Schauspiel wurde flott und gut gespielt und fand bei dem zahlreich erschienenen Publikum allgemeinen Beifall. Auch die Szenerien waren gut gewählt. Möge den Spielern für ihre viele Mühe, auch bei den nächsten Vorstellungen, ein volles Haus beschieden sein.

⊙ **Die „Naturwunder"** jagen einander in diesem Jahre. Am Montag wurde uns eine große, ausgewachsene, köstlich duftende Gartenerdbeere vorgezeigt, die jetzt in einem Garten an der Gallitzinstraße gewachsen war.

⊙ **Diebstahl.** In der Sonntag nacht wurde einem Gutsbesitzer auf Mauritz eine Anzahl Obstkörbe gestohlen. Allem Anscheine nach haben die Diebe zur Ausführung des Diebstahls ein Automobil benutzt; denn es wurde in dieser Nacht auf dem an dem Hofe vorbeiführenden Wege das Geknatter eines Autos gehört. Der Weg wird sonst nie von Automobilen benutzt, namentlich nicht zu der Nachtzeit.

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute (Dienstag) findet eine Wiederholung der komischen Oper „Das Glöckchen des Eremiten" statt. Mittwoch, 9. Oktober, steht der erfolgreiche Schwank „So'n Windhund" auf dem Spielplan. Die Oper bereitet „Fidelio" und „Aida" und das Schauspiel „Othello" und „Narrentanz" von Birenski vor.

□ **Militärisches.** Die Rekruten für das 13. Infanterie-Regiment müssen am 17. Oktober eintreten.

Aus den Provinzen.

+ **Personalveränderungen bei der Staatseisenbahnverwaltung.** Befördert: Gütervorsteher * Pütz in Rheine zum Obergütervorsteher, Praktikant * Werner in Münster zum kommiss. Eisenbahnsekretär, die kommiss. Assistenten * Bornemann unter Versetzung von Osnabrück nach Münster und * Lübker in Bohmte zu Eisenbahnassistenten; die Stationsaspiranten * Klages in Dissen-Rothenfelde, * Paz in Syke und Schirmacher in Meppen zu kommiss. Assistenten.

○ **Greffen,** 7. Okt. (Eine Handwerkerversammlung) wurde hier gestern nachmittag unter dem Vorsitze des Obermeisters Kohlstädte aus Warendorf abgehalten, der über die Entwickelung der Warendorfer allgemeinen freien Innung und die Innungskrankenkasse sprach. Sekretär Hankmann von der Handwerkskammer in Münster erklärte, für Greffen und Harsewinkel komme nur eine freie Innung in Frage. Herr Kohlstädte wies auf die hohen Beiträge hin, die von den Arbeitern für die Gewerkschaften geopfert würden. Da könnten auch die Handwerker wohl ein kleines Opfer für ihre Organisation bringen. Es wurde dann beschlossen, für Greffen allein eine Innung ins Leben zu rufen. Zum Vorsitzenden wurde vorläufig Herr Füchtemeyer gewählt. Die anwesenden Harsewinkeler Handwerksmeister wählten unter sich vier Herren, welche die vorbereitenden Arbeiten für die nun für Harsewinkel und Marienfeld zu gründende Innung übernehmen sollten.

⊙ **Ibbenbüren,** 7. Okt. (Unfall. — Messerstecherei.) Ein 5jähriger Knabe aus Alstedde geriet beim Fahren mit Kippwagen auf einer Feldbahn am Sonntag nachmittag mit dem linken Arm unter die Räder. Der Unterarm wurde vollständig zerquetscht. Der Kleine mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. — Bei einer infolge eines Wortwechsels entstandenen Messerstecherei wurde ein Glasmacher durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Er fand ebenfalls im Krankenhaus Aufnahme.

Neubeckum, 6. Okt. (Zwei Arbeiter erstickt.) Auf der Zementfabrik „Anna" hierselbst wurden gestern nachmittag zwei italienische Arbeiter, die beim Ausschachten zur Erweiterung eines Kellerraumes unter dem Brecher (ungefähr 4 Meter tief) beschäftigt waren, tot aufgefunden. Wahrscheinlich sind sie wie die „Glocke" schreibt, durch Einatmung giftiger Gase ums Leben gekommen. Die Verunglückten sind der 34jährige Antonio de Zolt-Corta und der 26 Jahre alte Silo de Bernardini. Sie waren beide verheiratet und wollten am 1. November mit ihren Ersparnissen in ihre Heimat zurückkehren.

⊙ **Höhscheid,** 6. Okt. (Automobilunglück.) In Bauermannskulle stieß ein Automobil des Fabrikanten Kieserling von Solingen und ein Bierwagen der Höhscheider Brauerei zusammen. Kieserling und der Autoführer erlitten schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

△ **Dortmund,** 7. Okt. (Die Feier des 25jährigen Jubiläum des Philharmonischen Orchesters) und seines Dirigenten Hüttner begann gestern vormittag mit einem Volkskonzert unter Mitwirkung Professor Marteaus-Berlin. Am Nachmittag fand das erste Frühkonzert im Saale der „Kronenburg" statt. Henry Marteau spielte Beethovens Violinkonzert, das Orchester interpretierte die „Symphonie Concertante" von Haydn und ein selten gehörtes Werk Mozarts, die „Pariser Ouvertüre, sowie die 4. Sinfonie von Brahms meisterhaft. Marteau und die mitwirkenden Künstler, besonders Hüttner, wurden stürmisch gefeiert. Dem Festkonzert schloß sich am Abend im Rathaussaale ein Bankett an, bei dem Oberbürgermeister Dr. Eichhoff die Ernennung Hüttners zum Professor überbrachte.

Cöln, 7. Okt. (Schwerer Kirchenraub.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in der Rochuskirche in Cöln-Bickendorf eingebrochen. Die Kirchendiebe stiegen durch ein Fenster in das Gotteshaus, wo sie zunächst versuchten, das Tabernakel zu öffnen. Als dieses den Werkzeugen der Diebe trotzte, machten sie Versuche, das Tabernakel durch Sprenghülsen zu öffnen. Auch das scheint ihnen nicht gelungen zu sein. Dann erbrachen sie mehrere Opferstöcke. Ihr Inhalt dürfte allerdings nicht bedeutend gewesen sein, da die Opferstöcke erst vor wenigen Tagen noch geleert worden waren. Die Einbrecher, die am Tabernakel und auch sonst in der Kirche großen Schaden anrichteten, erbrachen schließlich den Reliquienschrein des hl. Rochus. Sie entwendeten, lt. „Köln. Volksztg.", zwei Gefäße mit Reliquien des hl. Rochus und der hl. Barbara.

Zur Fleischteuerung.

Metz, 7. Okt. Der Magistrat bewilligte 40 000 Mark zum Einkauf von frischem Fleisch und lebendem Vieh aus Holland.

Gerichtszeitung.

1 Jahr Gefängnis wegen Messerstecherei. Münster, 5. Okt. Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute gegen den 21jährigen Ziegler Bernhard Breimhorst aus Nienberge, der am 1. September ds. Js. auf der Chaussee von Münster nach Nienberge nicht weniger als fünf Personen durch Messerstiche zum Teil erheblich verletzte. Am genannten Tage hatte eine Fachabteilung des hiesigen Gesellenvereins in der Wirtschaft Gütmann ihr Sommerfest gefeiert. Abends gegen 10 Uhr begaben sich etwa 15 bis 20 Teilnehmer in einzelnen Gruppen auf den Heimweg. Auf der Chaussee kam ihnen plötzlich der Angeklagte auf einem Rade entgegen. Er hatte keine Laterne und gab auch kein Zeichen. Das empörte natürlich die Ausflügler, und sie riefen ihm zu, er solle absteigen, damit er nicht etwa Unglück herbeiführe. Der Angeklagte will nun bei dieser Gelegenheit einen Hieb mit einem Spazierstock über den Rücken erhalten haben, er sagt, er sei dann abgestiegen und habe gefragt, wer ihn geschlagen. Durch den heftigen Wortwechsel wurden die weiter hinten gehenden Ausflügler aufmerksam, und sie beeilten sich, nach der Ursache zu forschen. Schließlich setzte sich B. jedoch wieder auf sein Rad und fuhr in der Richtung Nienberge weiter, während die Ausflügler nach Münster weitergingen. Nach einigen Minuten jedoch kam der Angeklagte ohne ersichtlichen Grund zurück, drang auf einen der Ausflügler ein und versetzte ihm einen Schlag auf den Arm, indem er rief: „Du Lump hast mich geschlagen!" Sodann versetzte er noch einigen anderen Schläge, sprang dann schnell auf sein Rad und verschwand im Dunkel. Alles ging so schnell, daß die Ausflügler erst jetzt die Wahrnehmung machten, daß sie nicht eigentlich geschlagen, sondern mit einem Messer gestochen worden waren. Einer hatte eine 4 Ztm. lange Stichwunde im Oberarm, sein Bruder eine 5 Zentimeter tiefe Wunde im Bein, ein anderer einen weniger gefährlichen Stich in die rechte Brustseite, ein vierter Ausflügler einen Stich in den Rücken und ein fünfter einen Stich in den Oberschenkel erhalten. Einer der Verletzten hatte durch den Blutverlust die Besinnung verloren und mußte, nachdem allen in der Wirtschaft Gütmann Notverbände angelegt waren, mit dem städtischen Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht werden, einer der Verletzten befindet sich noch jetzt im Krankenhause. Der Angeklagte gab an, betrunken gewesen zu sein, auch sei er heftig gereizt worden. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die Tat als eine unglaubliche Roheit und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Auch das Gericht stellte fest, daß an der Schuld des Angeklagten nicht der geringste Zweifel bestehe. Mit Rücksicht jedoch auf den Umstand, daß der Angeklagte noch nicht erheblich vorbestraft ist, schien dem Gerichte eine Gefängnisstrafe von einem Jahre als eine ausreichende Sühne. In Anbetracht der Höhe der Strafe wurde die sofortige Verhaftung des B. angeordnet. („Westf. Merkur".)

⊙ Prozeßaufregung und Rentenhysterie.

In Fällen von Rentenhysterie pflegen die ärztlichen Sachverständigen ihr Gutachten dahin abzugeben, daß der Verletzte, wenn er die Aufregungen des Prozesses nicht gehabt hätte, in viel geringerem Grade erwerbsunfähig gewesen wäre, oder daß die vorhandenen nervösen Beschwerden voraussichtlich in kurzem vollkommen abgeklungen seien, wenn der Verletzte jetzt sofort abgefunden würde. Man hat nun die Frage aufgeworfen, wer die durch die Prozeßführung entstehende Vergrößerung des Schadens zu tragen habe: der klagende Verletzte oder der beklagte Haftpflichtige. Die Frage ist bereits früher vom Reichsgericht im letzteren Sinne entschieden worden, ein neueres Urteil trifft Unterscheidungen je nach Lage des Falles und glaubt damit einen Mittelweg zum Ausgleich der beiderseitigen Interessen gefunden zu haben. Bei seinen früheren Urteilen ist das Reichsgericht von der Erwägung ausgegangen, daß der beklagte Haftpflichtige für den Unfall aufzukommen habe, und für alle seine Folgen. Folgen des Unfalles sind aber auch die durch den Prozeß entstandenen nervösen Beschwerden; denn man kann den Unfall nicht wegdenken, ohne daß auch die durch die Prozeßaufregungen hervorgerufenen nervösen Beschwerden entfielen. Der ursächliche Zusammenhang ist auch adäquat, denn es ist gar kein außergewöhnlicher, sondern sogar ein sehr häufig vorkommender Gang der Dinge, daß der Verletzte klagen muß und sich dadurch die Rentenhysterie zuzieht. Das Reichsgericht hat nun aber erkannt, daß diese Grundsätze insbesondere dann stets zu unbilligen Ergebnissen führen, wenn der Beklagte dem Kläger vor dem Prozeß in der Ausgleichung des diesem entstandenen Schadens ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt hat, während der Kläger Schadenersatzforderungen erhoben hat, die schon auf den ersten Blick weit über seine Lebensverhältnisse hinausgehen. In solchen Fällen soll eigenes Verschulden des Klägers bei der Verschlimmerung seines Leidens angenommen werden. Auch diese Argumentation hält Serini für verfehlt. Allein gerechtfertigt sei der Standpunkt, daß der Kläger wie auch der Beklagte den ihm durch die Prozeßaufregung wie auch der Be-Schaden selbst zu tragen hat. Dieses Ergebnis sei nicht etwa antisozial, sondern das beste Heilmittel gegen Rentenhysterie biete eine Rechtsprechung, die für die rein nervös-hysterischen Begehrungsvorstellungen, soweit sie infolge des Prozesses entstanden seien, keine Entschädigung gewähre. Die entgegengesetzte Praxis habe ein gefährliches und teilweise geradezu erpresserisches Simulantentum groß gezogen, so daß jetzt schon allerwärts bei der Schilderung des geringsten Unfalles die Erwähnung der Baumetrischen Neurose nicht fehle, um damit eine übertriebene Höhe der Ansprüche zu begründen. Glaubt man, die Unfallverletzten dagegen schützen zu müssen, daß sie von den Schadenersatzpflichtigen nicht durch langjährige Prozesse hingehalten werden, so könne man für derartige Fälle vielleicht ein beschleunigtes Verfahren irgendeiner Art vorschreiben, das den Verletzten eine rasche Entscheidung über Grad und Höhe ihrer Ansprüche bringt. Jedoch verfehlt sei das Bestreben, die beklagten Haftpflichtigen für die lange Dauer und den ungünstigen Ausgang des Prozesses indirekt dadurch zu bestrafen, daß man ihnen auch die durch die Prozeßaufregung entstandene Vergrößerung des Schadens aufbürdet.

Vermischtes.

* **Rätselhafter Frauenmord.** Oppeln, 6. Okt. In der Nähe von Oppeln wurde dicht am Bahndamm die Leiche einer jungen unbekannten Frau gefunden, die zweifellos ermordet worden ist. In den Taschen der Toten fand sich eine Postkarte, die an einen Herrn Thiele in Berlin, Potsdamer Straße 33 III gerichtet war. Die Karte ist am 30. September in Breslau zur Post gegeben worden. Man nimmt an, daß der Mörder diese Karte der Toten zugesteckt hat, um die Polizei irrezuführen. — In Berlin wohnt ein Herr namens Thiele im Hause Potsdamer Straße 33 nicht. Die Ermittelungen lassen ein Verbrechen als vorliegend erscheinen. Die Vermutung, daß es sich um eine Berlinerin handelt, hat sich bestätigt. Die Tote ist die im Jahre 1895 in Halle geborene Buchhalterin Frieda Thiele aus Neukölln, die seit dem 28. September verschwunden war. Anscheinend ist sie während der Fahrt von ihrem Begleiter aus dem Zuge geworfen und dabei tödlich verunglückt.

* **Bund deutscher Architekten.** Halle a. Saale, 7. Okt. Der gestern hier unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor Dülfer-Dresden tagende zehnte Bundestag des Bundes Deutscher Architekten faßte auf Vorschlag von Dr. Pohle-Berlin vom Verband gegen das Bestechungsunwesen folgenden Beschluß: Der Bundestag beschließt einstimmig, daß die seinen Grundsätzen zuwiderlaufende Bestimmung des § 1 Ziffer 15 der Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure beseitigt wird, wonach vom Lieferanten oder Unternehmer Provisionen oder Rabatte angenommen werden können, um sie den Bauherrn als Preisnachlaß zu verschaffen. Der Bundestag ersucht die Bundesorgane und Bundesortsgruppen, den Beschluß zu verbreiten, daß es Bundesmitgliedern verboten ist, mit Lieferanten oder Unternehmern zu arbeiten, welche Provisionen und Rabatte in irgendwelcher Form anbieten oder geben.

* **Explosion zweier Gasmotoren.** Hayingen, 7. Okt. Gestern abend gegen 8 Uhr explodierten in dem Paturalwerk der Firma de Wendel unter furchtbarer Detonation zwei Gasmotoren. Ein Schuppen wurde in die Luft gesprengt. Acht Arbeiter wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

* **Christlicher Gewerkschaftskongreß.** Dresden, 7. Okt. (Drahtb.) Heute vormittag traten hier in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden die christlichen Gewerkschaften Deutschlands zu ihrer 8. Hauptversammlung zusammen. Der Reichskanzler hatte ein Schreiben gesandt, in dem er sein Fernbleiben mit dringenden anderweitigen Verpflichtungen begründete und die Entsendung eines Vertreters mitteilte.

* **Bergarbeiterbewegung in Schlesien.** Breslau, 7. Okt. (Drahtb.) Gestern fanden im oberschlesischen Industriegebiet etwa 50 Versammlungen von Mitgliedern der polnischen Berufsvereinigung unter den Bergarbeitern statt. Gefordert wurden Lohnerhöhungen, der Achtstundentag unter Anrechnung der Ein- und Ausfahrt, Verbesserungen der Arbeitsordnung usw. In der Resolution, welche die Forderungen zusammengefaßt, werden die Grubenverwaltungen ersucht, mit den Arbeiterausschüssen zu unterhandeln und bis zum 27. Oktober Antwort zu erteilen. Ferner wird gefordert, daß die Grubenverwaltungen die Unterstützungen von Germanisationsbestrebungen bei den polnischen Arbeitern unterlassen mögen. In einer weiteren Resolution werden die Gemeinden aufgefordert im Hinblick auf die allgemeine Teuerung Fleischverkaufsstellen einzurichten.

* **Vermißter Professor.** Innsbruck, 7. Okt. (Drahtb.) Wie erst jetzt bekannt wird, wird Professor Hildebrand aus Halle a. S., der von Bozen aus eine Bergpartie unternahm, seit dem 14. September vermißt. Man vermutet, daß ein Unglücksfall vorliegt.

* **Stürme und Überschwemmungen in Spanien.** Madrid, 7. Okt. (Drahtb.) An der Ostküste Spaniens, namentlich in der Provinz Alicante, richten schwere Stürme und große Überschwemmungen erheblichen Schaden an. Die Fluten dringen bis in die Häuser und gefährden das Leben der Menschen. So wurde ein in der Wiege liegendes Kind mitsamt der Wiege von den Fluten fortgetrieben.

* **Russisches Räuberunwesen.** Petersburg, 6. Okt. Aus Jekaterinoslow wird ein sehr verwegener Raubüberfall gemeldet. Auf der Bahnstation Schetowo drangen 20 Räuber in einen von Gendarmen und Polizei bewachten Waggon ein, wo sich ein Kassenbeamter mit dem zur Auszahlung der Beamtengehälter bestimmten Gelde befand. Sie raubten gegen 5000 Rubel und verschwanden. Ein Gendarm ist schwer, ein anderer leicht verwundet.

* **Eisenbahnerstreik in Spanien.** Madrid, 7. Okt. Die Eisenbahnbediensteten von Saragossa beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Angestellten der aragonischen Bahnen setzen den Streik jedoch fort.

* ‡ **19. Deutsche Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin.** Die unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins vom 8. bis 13. Oktober 1912 stattfindende Ausstellung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin weist, trotz der vielfach wenig günstigen Ernteverhältnisse dieses Jahres, eine recht gute Beschickung auf. Allein 255 Anmeldungen zum Braugerstenpreisbewerb sind erfolgt, wozu noch 4 Wintergersten und 31 Brauweizen kommen. An dem Hopfenpreisbewerb nehmen 115 Hopfenmuster teil, die wieder von Beamten der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei an Ort und Stelle bei den Produzenten entnommen wurden. Eine Reihe bekannter Gerstenzüchter bringt Musterkollektionen von Anbau- und Züchtungsversuchen zur Ausstellung. Die Stiftungen zum Prämienfonds des Preisbewerbs belaufen sich auf über 10 000 Mark. Zur Verleihung gelangen wie früher: Wahlweise Preismünzen in Edelmetall und Bronze oder Geldpreise. Außerdem stehen zwei Staatsmedaillen als erste Siegerpreise sowie außerdem noch mehrere silberne Medaillen und Ehrenpreise für Prämiierungszwecke zur Verfügung. Das Preisrichterkollegium besteht aus 26 namhaften Vertretern der Landwirtschaft, der Brauerei und Mälzerei, des Handels und der Wissenschaft. Da auch die gleichzeitig stattfindende Brauerei-Maschinen-Ausstellung eine starke Beteiligung aufweist und für die diesjährige Oktobertagung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei wieder ein reiches Programm aufgestellt ist, so darf, besonders bei günstiger Witterung, auch in diesem Jahre auf einen zahlreichen Besuch der Ausstellung gerechnet werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Okt. **(Drahtb.)** Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge tritt auf Einladung der kaiserlichen Regierung am 8. 10. im Reichstagsgebäude die Internationale Konferenz zur Regelung des Ausstellungswesens zusammen, an der außer den Vertretern der deutschen Regierung die Vertreter Belgiens, Dänemarks, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans, der Niederlande, Norwegens, Österreich-Ungarns, Rußlands, Schwedens, der Schweiz, Spaniens und der Vereinigten Staaten teilnehmen. Der Konferenz stehen bedeutsame Aufgaben bevor. Sie soll ihren Beratungen verschiedene von deutscher Seite gestellte Thesen und einen Vertragsentwurf, den die kaiserliche Regierung den eingeladenen Staaten zugehen ließ, zu Grunde legen und versuchen, gewisse Fragen auf dem wichtigen weiten Gebiete des Ausstellungswesens international zu regeln. Insbesondere soll die Aufstellung von Normen angestrebt werden, welche eine allzu schnelle Aufeinanderfolge großer internationaler Ausstellungen verhindern. Wir heißen, schließt die „Nordd. Allg. Ztg.", die fremden Konferenzteilnehmer, die am 8. 10. die Gäste der Regierung auf dem Empfangsabend im Reichstagsgebäude sein werden, herzlich willkommen und sprechen die Hoffnung aus, daß es ihnen in gemeinsamer Arbeit mit den deutschen Delegierten gelinge, die Arbeiten der Konferenz günstig abzuschließen.

Berlin, 7. Okt. **(Drahtb.)** Die beim Staatsministerium vom Dortmunder Presbyterium der Reinoldikirchengemeinde in Sachen Traub erhobene Beschwerde, ist zurückgewiesen worden.

Berlin, 7. Okt. **(Drahtb.)** Die Subskription auf 300 Millionen Mk. der vierprozentigen Berliner Stadtanleihe 1912 hatte vollen Erfolg. Hauptsächlich wurden Sperrstücke gezeichnet.

Cöln, 7. Okt. **(Drahtb.)** Der Vorstand des Deutschen Städtetages trat heute vormittag im hiesigen Rathause zu einer Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Oberbürgermeister von Berlin, Exzellenz Wermuth, gewählt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Fleischteuerungsfrage. Die Versammlung nahm zu den Maßnahmen der Regierung Stellung und faßte folgenden Beschluß:

1. Der Vorstand kann es nicht als die Aufgabe der deutschen Städte ansehen, dauernd in die Preisgestaltung der Nahrungsmitteln einzugreifen und Mängel der Wirtschaftspolitik durch kommunale Maßnahmen auszugleichen.

2. Der Vorstand nimmt an, daß die deutschen Städte unter Wahrung des vorstehend ausgedrückten grundsätzlichen Standpunktes und in Würdigung der vielerorts herrschenden Notlage geneigt sein werden, auf dem Boden der inzwischen von der preußischen Staatsregierung beschlossenen und von den anderen Bundesregierungen voraussichtlich gleichartig zu treffenden Maßnahmen eine Abschwächung der zurzeit herrschenden Fleischteuerung zu versuchen. Nach den bisher vorliegenden Erfahrungen und Informationen glaubt der Vorstand allerdings, einen fruchttragenden Erfolg dieser Sache bezweifeln zu müssen.

3. Unter Hinweis auf die Befürchtung beschließt der Vorstand, in einer erneuten Petition an den Herrn Reichskanzler, darauf hinzuweisen, daß nach Ansicht des Vorstandes die notwendige dauernde Entlastung des Fleischmarktes nur von der Einfuhr von Gefrierfleisch und damit von einer Aufhebung oder Milderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes zu erhoffen ist.

4. Der Vorstand wird in kurzem nochmals zusammentreten, um über den Erfolg der bisherigen Maßregeln und etwaige weitere Maßnahmen zu beraten.

Als Tagungsort des nächsten Deutschen Städtetages wurde Cöln gewählt.

Kopenhagen, 7. Okt. **(Drahtb.)** In Gegenwart der Königlichen Familie sowie des diplomatischen Korps wurde heute der Reichstag vom König mit einer Thronrede eröffnet. — Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

London, 7. Okt. Der deutsche Geschäftsträger v. Kühlemann hat am Samstag im Foreign-Office dem tiefsten Bedauern der deutschen Regierung über den Verlust des Unterseebootes Ausdruck gegeben.

Das Neueste vom Balkan.

Grey über die Balkankrise.

London, 7. Okt. **(Drahtb.)** Unterhaus. Sir Edward Grey führte in Beantwortung einer Anfrage über die Lage auf dem Balkan folgendes aus: Ich befürchte, daß meine Auskunft im gegenwärtigen Augenblick nur allgemeiner Natur sein kann. Wie das Haus weiß, ist die Lage auf dem Balkan sehr kritisch und gibt zu großen Befürchtungen Anlaß. Die Großmächte tun, was sie können, um einen Friedensbruch zu verhindern, die beiden Punkte, auf die sie ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich richten, sind der Ausdruck ernster Mißbilligung eines Friedensbruches auf dem Balkan und die Notwendigkeit, die Reformen in der europäischen Türkei wirklich durchzuführen. Die Notwendigkeit der bereits von der türkischen Regierung zugegebenen Einführung wirksamer Reformen sollte der Türkei den friedlichen Besitz der europäischen Provinzen sichern. Erforderlich ist auf seiten der Türkei, angesichts der Mobilisierungen der Balkanstaaten einerseits zu Reformen zu schreiten und andererseits die Balkanstaaten davon zu überzeugen, daß die versprochenen Reformen das Wohlergehen der mazedonischen Bevölkerung wirksam sichern werden. Gestern sind die endgültigen Vorschläge für die gemeinsamen Schritte gemacht worden, die durch die Mächte oder in ihrem Namen unternommen werden sollen, um die Schwierigkeiten durch Vorstellungen bei den Balkanstaaten und in Konstantinopel zu überwinden. Wir haben dem zugestimmt. Unter den europäischen Mächten, die am unmittelbarsten auf dem Balkan interessiert sind und deren Grenze durch einen Krieg in jener Gegend am meisten in Mitleidenschaft gezogen werden würde, herrscht der eifrigste Wunsch, den Frieden aufrecht erhalten zu sehen. Dies ist meiner festen Überzeugung nach die Bürgschaft, daß, wenn der Friede auf dem Balkan gebrochen wird, keine der europäischen Großmächte in den Krieg hineingezogen wird. (Beifall.)

Der Radikale Mason fragte, ob die Regierung, wenn die gegenwärtigen Verhandlungen fehlschlügen, ihre guten Dienste dazu verwenden würde, daß die ganze Frage dem Haager Schiedsgericht überwiesen würde.

Sir Edward Grey antwortete: Ich möchte lieber nicht daran denken, daß die Schritte, die die Mächte jetzt beraten, fehlgehen. Sollte es dennoch geschehen, würden wir selbstverständlich unser möglichstes tun, um die Einigkeit unter den Mächten zu erhalten. Wir würden keine Initiative ergreifen und keinen Vorschlag machen, der geeignet wäre, jene Einigkeit zu beeinträchtigen.

Der bulgarische Kriegsminister, General Nikiphorow, äußerte sich einem Korrespondenten gegenüber folgendermaßen: Die Mächte haben sich zu ihrem Schritt, den Krieg zu vermeiden, spät entschlossen, aber doch noch nicht zu spät. Der Friede kann noch erhalten bleiben; aber die Möglichkeit dafür liegt nicht in Bulgarien, sondern in Wien. Wir haben uns lange und gründlich vorbereitet. Die Mobilisierung geschah ohne Störung, und die Truppen befinden sich im Aufmarschgelände. Die Mobilisierung ist vollkommen durchgeführt. Wenn die Türken heute den Krieg erklären — wir sind bereit. Wie sich das gemeinsame Wirken der vier Balkanstaaten gestaltet, kann man noch nicht sagen. Wir haben bis jetzt gemeinsam mobilisiert. Wir Bulgaren wissen, da die Hauptlast des Krieges auf unseren Schultern liegt: aber wir fürchten den Krieg nicht. Wir wissen, der Feind ist ein ernst zu nehmender Gegner. Die Türken haben ihre Armeen mobilisiert, und sie haben ei ntüchtiges Armeekorps. Aber wir fürchten trotzdem nichts, was auch die Zukunft bringen mag.

Ssasanow ist heute mittag um 1 Uhr 45 Min. von Paris nach Berlin abgereist, wohin sich auch der russische Botschafter in Wien begeben hat. Poincaré, der sich am Bahnhof eingefunden hatte, unterhielt sich, ebenso wie der russische Botschafter Iswolski, angelegentlich mit Ssasanow. Es fiel besonders auf, daß sich eine Zeitlang auch der bulgarische Gesandte an dieser Unterhaltung beteiligte.

Der ungarische Ministerrat beschäftigte sich mit den Eventualitäten, die infolge der gegenwärtigen Lage eintreten könnten und mit den Maßregeln, die infolgedessen nötig werden können.

Luftschiffahrt.

Abschluß der Herbstflugwoche in Johannisthal.

♂ **Berlin,** 7. Okt. Mit einem schrillen Mißklang hat, wie bereits gemeldet, die Johannisthaler Herbstflugwoche geendet. Die Katastrophe, die dem Flieger Alig und seinem Monteur Liban das Leben kostete, machte auf alle Besucher einen erschütternden Eindruck. Unmittelbar nach dem Sturz begaben sich Major v. Tschudi, Hauptmann Hildebrandt und Ingenieur Gohlke an die Unfallstätte, um, wenn möglich, die Ursachen der Katastrophe zu ermitteln. Aus dem wirren Trümmerhaufen, der dort auf dem Felde lag, war allerdings nicht mehr viel zu ersehen. Die Leinwand der beiden Tragflächen war durch den gewaltigen Luftdruck geplatzt und hing in Fetzen an den Spieren. Die Vorderkante des linken Flügels war leicht verkohlt und aus diesem Umstand sowie aus dem übereinstimmenden Bericht derjenigen Sportleiter, die den Unfall beobachteten, ist zu entnehmen, daß sich die Katastrophe etwa folgendermaßen abgespielt hat: In 200 m Höhe entstand aus irgend einer Ursache ein Vergaserbrand. Alig erkannte die Gefahr und versuchte, eine scharfe Linkskurve zu machen, um auf dem Platze zu landen. Die Kurve fiel jedoch zu schräg aus und der Eindecker rutschte seitlich ab. Um den Apparat wieder ins Gleichgewicht zu bringen, riß der Flieger die Verwindung an und bog das Ende der Tragflächen stark nach unten. Dadurch bekam dieser Teil des Flügels Oberdruck, die oberen Spanndrähte rissen und der Flügel brach ab. Sofort brach der zweite Flügel und das Fahrgestell, das durch die Schwere des 100 pferdigen Argus-Motors nach unten gezogen wurde, stürzte mit den beiden unglücklichen Fliegern in die Tiefe.

Die Gesamtresultate der Flugwoche sind folgende. Es siegte im Wettbewerb um den kürzesten Anlauf: Zweidecker: Rupp 44.73, 53,60, 53,79, 71,80 Meter, Lindpaintner 62,55, 71,40, 72,40 Meter, Büchner 50,70, 65,09, 70,60 Meter. Eindecker: Stoeffler 88,40 Met., Krüger 89,03 Met.

Aufstiegwettbewerb: (1000 Meter Höhe) Krieger 14 Min. 47 Sek., Oberleutnant Bier 26 Min. 11 Sek.

Gleitflugwettbewerb: Faller 441,30 Meter, Krüger 257 Meter. (Die endgültigen Resultate dieses Wettbewerbes stehen noch nicht fest.)

Dauerwettbewerb: Sedlmayr 7 Std. 42 Min., Mohns 6 Std. 39 Min., Friedrich 5 Std. 29 Min., Hild 4 Std. 49 Min., Grade 4 Std. 39 Min., Häusler 2 Std. 56 Min., Weesler 2 Std. 23 Min., Boutard 2 Std. 14 Min., Müller 2 Std. 15 Min., Rosenstein 2 Std. 03 Min., Faller 2 Std. 4 Min., Keidel 1 Std. 35 Min., Schmidt 1 Std. 21 Min., Thelen 1 Std. 22 Min., Fokker 1 Std. 14 Min., Alig 1 Std. 52 Min., Toepffer 1 Std. 22 Min., Schulze 1 Std. 08 Min., Dunetz 1 Std. 06 Min., Lindpaintner 53 Min., Stoeffler 49 Min., Rupp 36 Min., Bier 33 Min., Krüger 27 Min., Schauenburg 25 Min., Hartmann 22 Min., Büchner 9 Min., Janisch 6 Min., Krieger 4 Min.

Größte Geschwindigkeit: Schmidt 7 Min., Krieger 7 Min. 12 Sek., Stoeffler 8 Min. 14 Sek., Alig 9 Min. 18 Sek., Lindpaintner 9 Min. 23 Sek., Boutard 10 Min. 23 Sek., Keidel 11 Min. 19 Sek.

Wurfwettbewerb: Stoeffler 4 Treffer, Thelen 2 Treffer, Schauenburg 2, Fokker 1 Treffer.

Höhenwettbewerb: Fokker 3095, Dunetz 2400, Stoeffler 1075, Rosenstein 835 Meter.

Brackwede, 6. Okt. Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr landete auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Militärflugzeug (Rumplertaube). Die beiden Militärflieger Oberleutnant Niemöller und Leutnant Karsten, waren mittags in Hannover aufgestiegen. Sie überflogen, aus der Richtung Bielefeld kommend, in beträchtlicher Höhe unseren Ort. Kurz darauf landeten sie in wundervollem Gleitfluge glatt auf dem hiesigen Exerzierplatze. Die Flieger, die am Freitag auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz aufgestiegen waren, beabsichtigen, am Montag oder Dienstag die Fahrt fortzusetzen.

Fokkers Flug nach Hamburg. Hamburg, 6. Okt. Fokker, der mit seinem Bruder als Passagier auf seinem Fokker-Aviatik-Eindecker heute um 4 Uhr nachmittags in Johannisthal zum Fernfluge nach Hamburg startete, ist in der Nähe von Lauenburg, ca. 20 Klm. von Hamburg entfernt, um 6 Uhr 15 Min. abends glatt gelandet, da die Dunkelheit ihn am Weiterflug nach Hamburg hinderte.

Hamburg, 7. Okt. **(Drahtb.)** Der Flieger Fokker, der gestern auf dem Fernfluge Johannisthal-Hamburg bei Lauenburg landen mußte, ist heute morgen um 9 Uhr 32 Min. mit Leutnant v. Arnim wieder aufgestiegen und um 10,14 Min. auf dem Fuhlsbütteler Flugplatz gelandet.

Friedrichshafen, 7. Okt. **(Drahtb.)** Das Marineluftschiff ist heute vormittag um 9 Uhr 30 Min. unter Führung des Grafen Zeppelin zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Wetter ist schön. Es weht ein leichter Ostwind.

Das Luftschiff wird morgen nachmittag nach Johannisthal fahren, wo es für die nächste Zeit stationiert bleiben wird. Die Ankunft ist nach einer fünfzigstündigen Abnahmefahrt geplant. Ein Kommando von 40 Matrosen ist bereits in Johannisthal eingetroffen.

□ **Fahrt des Parseval 3 nach Königsberg in Preußen.** Eine hervorragende Fahrt hat in der Nacht von Freitag zu Samstag der Parseval-Militär-Luftkreuzer „P. 3" ausgeführt. Der „P. 3", der in dem letzten Kaisermanöver der „roten Partei" hervorragende Dienste geleistet hatte, war nach Beendigung der Manöver in der Luftschiffhalle in Biesdorf untergebracht worden, wo er einer genauen Revision unterzogen wurde, um dann nach Königsberg zum dauernden Aufenthalt überführt zu werden. Diese Fahrt wurde nun in der genannten Nacht um 12 Uhr angetreten. Die Führung des Luftkreuzers hatte Hauptmann von Wobeser übernommen, der den Lenkballon in sieben Stunden seinem Bestimmungsort zuführte. Die gesamte zurückgelegte Strecke beträgt 560 Kilometer, so daß das Luftschiff eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde entwickelte. Mit dieser Leistung hat der Luftkreuzer einen Weltrekord für unstarre Luftschiffe aufgestellt und sich demjenigen des starren Zeppelin-Kreuzers „Hansa" gleichgestellt. — Bemerkt sei noch, daß der schnellste D-Zug für die Strecke Berlin-Königsberg acht Stunden gebraucht. Der „P. 3", der die Baunummer „P. L. 11" trägt, ist der größte Parsevalballon, der gebaut worden ist. Er hat einen Gasinhalt von 10 000 Kubikmeter Gasinhalt und ist mit zwei Motoren von je 200 Pferdekräften, die zwei vierflügelige elastische aus Stahlblech konstruierte Schrauben antreiben, ausgerüstet.

Deutsche Ballonlandung in Frankreich. Straßburg, 7. Okt. **(Drahtb.)** Der Ballon „Graf Wedel" des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, der Samstag morgen aufgestiegen, landete am Sonntag früh um 5 Uhr bei Auxerre (Departement Yonne) glatt. Die Luftschiffer rühmen die sehr freundliche Aufnahme durch die Bevölkerung.

§ **Den Pommeri-Pokal gewonnen.** Der französische Flieger Daucourt hat gestern durch einen Flug von Valenciennes nach Biaritz den Pommeri-Pokal gewonnen. Der Flieger, der morgens um 4 Uhr bei starkem Winde aufgestiegen war, mußte mehrmals Zwischenlandungen vornehmen. In Biaritz landete er 5,38 Uhr. Der erste Teil der Fahrt ging, da heftiger Wind wehte, nur schwer von statten. Daucourt hat eine Strecke von 900 Kilometern zurückgelegt. Der vorigjährige Preisträger des Pommeri-Pokals bewältigte 825 Kilometer.

Militär-Schaufliegen in Österreich. Wien, 6. Okt. Heute nachmittag fand in Wiener Neustadt ein Militärfliegen zugunsten des Fonds für die Gründung der Österreichischen

Militärluftflotte statt. Dem Schauffliegen wohnten die Erzherzöge Rainer und Karl Albrecht, Kriegsminister v. Auffenberg, zahlreiche Delegierte des Kriegsministeriums, Mitglieder des Kabinetts und ein nach Tausenden zählendes Publikum bei. Die Militärflieger veranstalteten einen Überlandflug nach Oedenburg, dann ein Schulfliegen mit schwierigen Evolutionen und schließlich einen Schwarmflug, bei dem gleichzeitig 10 Apparate unter Führung des Kommandanten Uzelac in der Luft waren. Sämtliche Flüge wurden gut absolviert und von der Menge mit großem Beifall aufgenommen.

Sport.

♂ **Geländeritte des Reitjagdvereins.** Am vorigen Donnerstag begannen die Geländeritte des Reitjagd-Vereins der Garnison **Münster**, die nach den neuerdings erlassenen Vorschriften abgehalten werden müssen, um Offiziere und Unteroffiziere im Überwinden von Hindernissen in schwierigem Gelände auszubilden. Die herrliche Umgebung von Münster mit ihren Wallhecken, Gräben und Büschen stellt keine geringen Anforderungen an Roß und Reiter. Ganz besonders schwierig aber ist die Auswahl der Bahn, die den damit beauftragten Offizieren manches Kopfzerbrechen und manche Arbeit bereitet. Dank dem allseits gefundenen großen Entgegenkommen der Grundbesitzer ist es bisher gelungen, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, und so steht zu hoffen, daß auch die weiteren Ritte ebenso belehrend wie genußreich für die Teilnehmer ausfallen werden. Erfreulicherweise sind neuerdings Flurschadengelder zur Verfügung gestellt, so daß sowohl für etwa angerichteten Schaden, als auch für das leider unvermeidliche Öffnen von Drahtzäunen Entschädigungen gezahlt werden können. Der erste Ritt begann auf den zum Hause Lövelinkloe gehörigen Weiden und führte über zwei Wallhecken und eine größere Anzahl recht breiter Gräben bei Holzschulte vorbei, um Haus Feldhaus herum und endigte in Höhe von Haus Looz am Kappenberger Damm.

△ **Schwere Stürze bei den Rennen zu Gardelegen.** Gardelegen, 6. Okt. Bei den heutigen Rennen auf dem hiesigen Rennplatz, die von vorzüglichem Wetter begünstigt waren, ereigneten sich drei schwere Stürze. Am schwersten mitgenommen wurde Leutnant von Winterfeldt vom Ulanenregiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches Nr. 16) in Salzwedel, während Leutnant von Stammer und der bekannte Herrenreiter Major v. Goßler von den 10. Husaren mit leichteren Verletzungen davonkam. Lebensgefahr besteht jedoch auch bei Leutnant v. Winterfeldt nicht.

sr. **Der Prix du Conseil Municipal**, das bedeutendste Flachrennen der französischen Herbst-Kampagne, kam am Sonntag in Paris Bois du Boulogne zur Entscheidung und endete mit einer großen Überraschung. Um den Preis von 100 000 Francs bewarb sich das Riesenfeld von 20 Pferden, unter denen sich von ausländischen Vertretern das deutsche Pferd Cambronne des Herrn Paulsen und Fürst Lubomirskis Lira befanden, die aber beide keine Rolle zu spielen vermochten. Mr. Durgea's Shannon (Mac Gee) siegte nach Kampf mit einer halben Länge gegen Tripolette (Novella), einen Hals zurück endete Martial III (Ch. Childs) als Dritter vor Amoureux III und Imperial II. Tot. 297 : 10, Pl. 93, 35, 68 : 10.

♂ **Rabrennergebnisse vom Sonntag.**

Leipzig. Zweistundenrennen. 1. Guignard 163,090 Klm., 2. van der Stuyft 162,900 Klm., 3. Scheuermann 158,200 Klm., 4. Ebert 137,750 Klm., 5. Hall 126,580 Klm. — **Cöln.** Abschiedsrennen über 100 Klm., 1. Walthour, 2. Stellbrink, 3. Saldow, 4. Günther. — **Chemnitz.** Das goldene Rad von Chemnitz gewann Dickentmann in 1 St. 10 Min. 50 Sek. vor Thomas, van Gent und Schipke. — **Erfurt.** Im 30- und 50-Kilometerrennen siegte in überlegener Form Didier vor Esser, Nettelbeck und Lange. — **Berlin.** Auf der Olympiabahn fand ein Dreistundenrennen statt, zu dem 19 Fahrer starteten. Im Verlaufe des Rennens schieden u. a. aus: Marx, Rottnick, Rosellen, Rütt und Lorenz. Es siegte nach scharfem Endkampf Egg (Schweiz) 116,530 Klm. vor Lapize 1 Lg., Stol 2 Lg., Breton 5 Lg., Berthet 10 Lg., Garrigou 1 Rd., Georget 2 Rd., Wittich ¼ Lg., Aberger ½ Lg., Kotsch. — **Brüssel.** Im 20 Kilometer-Rennen und Stundenrennen siegte Lavalade vor Parent. — **Paris.** Großer Preis von Boulogne über 80 Klm. 1. Seres 57,48 Min. vor Janke, Demke, Goor, Linart. Janke hat durch Reifendefekt viel eingebüßt.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.	Qualität I.	II.	III.	IV.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Ochsen	95 96	90 94	90 94	80 88	90-92	88-89	88-76	63 69
Bullen	88 00	80 85	70 78	00 00	00 00	76 82	73 76	00 00
Färsen u. Kühe	91 92	88 90	82 86	75 80	84 90	92 88	78 76	73 79
Kälber	118 125	108-110	100 105	97 100	105 113	97 105	91	97 81 90
Schafe	87 00	76 83	00 00	—	00 00	00 00	00 00	00-00
Fette Schweine	82-84	81-83	79-82	74-80	00-00	80-83	80-83	78-82
Vollfl. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00 00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 186 Ochsen, 383 Bullen, 404 Färsen und Kühe, 404 Kälber, 140 Schafe, 4595 Schweine. **Tendenz:** Großvieh langsam, 40 Überstand. Kleinvieh ziemlich lebhaft. Es wurden an Schweinen verkauft: 201 zu 84 Pfg., 421 zu 83 Pfg., 449 zu 82 Pfg., 374 zu 81 Pfg., 270 zu 80 Pfg., 122 zu 79 Pfg., 162 zu 78 Pfg., 107 zu 77 Pfg., 47 zu 76 Pfg., 83 zu 75—68 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 896 Großvieh, 208 Kälber, 75 Schafe, 2461 Schweine. **Tendenz:** Großvieh langsam, sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 7 zu 84 Pfg., 400 zu 83 Pfg., 360 zu 82 Pfg., 358 zu 81 Pfg., 290 zu 80 Pfg., 83 zu 79 Pfg., 111 zu 78 Pfg., 39 zu 77 Pfg., 12 unter 77 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Nachbörse.

Österr. Kredit	195,75	195,25	Annatolier 60%	111,85	111,25
Berl. Handelsges.	164,35	168,50	Baltimore & Ohio	110,85	110,00
Commerz-Disk.-B.	112,35	113,25	Kanada Pacific	279,35	277 85
Darmst. Bank	122,00	122,00	Orientbahn	158,00	156,25
Deutsche Bank	254,25	253,00	Gotthardthahn	00 00	000,00
Disk. Kommandit	185,85	186,85	Ital. Meridionalb.	120,35	120,25
Dresdener Bank	154,15	154,65	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	000,00	123,65	Pennsylvania	000,00	0 0,00
Schaaffh. Bankv.	1 9,25	141,25	Luxemb.Pr.Heinr.	159,50	158,65
Russische Bank	159,35	159,15	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	78,50	78,40
Lübeck Büchner	00 ,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr.Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	89,35	89,15
do. Südbahn	20,50	20,25	Türkische Lose	167,75	166,75
Bochum.Gusstahl	236,65	237,75	Harpener	197,50	197,75
Deutsch-Luxbg.V.	183,35	183,00	Grosse Berl.Str.-B.	180,35	179,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	158,00	158,50
Laurahütte	177,25	175,50	HansaDampfschiff	3 1,25	322,00
Rheinisch. Stahl	169,00	170,30	Nordd. Lloyd	126,90	126,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	178,50	179,00
Gelsenkirchen	204,35	204,15	Allg. Elektr.-Ges.	266,15	26 ,65

Kassabörse.

	4./10.	7./10.		4./10.	7./10.
Wechsel Amst. k.	000,00	000 00	Span. Fund. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 70	00 00	Ung. Goldrente	88,50	88,90
Check London	204 80	204 80	Schatzscheine	100,00	100,00
" Paris	81,00	81 03	Sächs. Rente	78,75	79 00
Wechs. Wien	84,77	84 78	Rh.-W Rentenbr.	00,00	00 00
" Ital. Pl. k.	80 85	80 90		88,20	88,20
Russ. Noten	216 25	216 45	Rhein. XX-XXI	98,50	88,50
Privatdiskont	3¼	3¼	do. XXII-XXIII	93,00	93,25
1% D. Reichsanl.	100,50	100,50	III-VII. X.		
3½% "	88 90	88 90	XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX		
3% "	78,60	78,60	XXVIII 16	87,50	87,70
4% Pr. Konsols	100,50	100,50	XVIII	86,50	85,50
3½% "	86 80	88 90	IX. XI. XIV	84,10	82,10
3% "	78,60	78 60	W. Prov.-Anl. III		
Bayer. Handelsh. Pfdb. unk. 1912	99,20	99 20	unk. b. 1909	98,90	98,90
Berl. H. P. abg.	95,00	95,00	do.IV u. V 1915	98,90	98,90
do.	87,80	87,60	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	96,50	96,50	do. II. III. IV		
Westd. B.-Cr.-Pf.3	96,60	96,10	IV. VIII. X (15)	87,50	87,50
do. 3, 4	87,80	87 75	do. II	81,75	81,75
Pr. Centr. Bd. 1899	96,60	96,50	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
do. 1890 01 03 unk. 12	96,10	96,10	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
" 1898, 99, 94, 93	87,30	87,30	Westf.Pfdbr. 3½%	87,75	87,80
" 1901 unk. 13	97,70	97,70	" 4%	97,40	97,80
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	96,50	96,50	Köln-Mind.Pf.-Al.	00,00	000,00
do. 27 unk. 15	97,00	97,05	Ostafr. Zollobllg.	90,50	90,75
do. 28 unk. 1917	97,80	97,80	Barmer Bankv.	118,00	118,25
do. 29 unk. 1919	97,80	97,70	B.-M. Bk. Elbf.	150,00	150,00
do. 30, 31 unk. 20	98,50	98,50	Berl. Handelsges.	169,30	169,00
do. 26 unk. 14	90,30	90,40	Deutsche Bank	253,75	25 ,75
do. 24 unk. 1912	87,50	87,25	Diskonto-Komm.	187,00	187,00
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 13	98,80	98,80	Dresdener Bank	154,80	154,00
do. 8 unk. 10	98,80	99,00	Essener Bankv.	113,00	112,50
do. 9 unk. 17	99 10	99,10	Ess. Kreditanst.	158,50	1 0,40
Argt. Gd. A. ian.	00,00	00, 0	Märk. Bank	100,00	00,25
Italien. Rente	00,00	00,00	Mittelrh. Bank	108,80	108,80
Rumänien 1889	90,40	90,50	Osnabr. Bank	125,70	125,75
Rumänien 1893	89,25	89,25	Rheinische Bank	107,10	107,25
			Rh. Diskont.-Ges.	123,25	123,80
			Schaaffh. Bv. alte	119,00	119,25

Tendenz. Obwohl die vorliegenden Nachrichten über die Balkankrisis noch nicht Klarheit schaffen über die Entwicklung der Dinge, so war man in Börsenkreisen doch vorwiegend geneigt, an den Erfolg des gemeinsamen Vorgehens der Großmächte zu glauben, und die Bereitwilligkeit der Pforte, zur Einführung von Reformen war eine weitere Stütze für die optimistische Auffassung der Lage. Allerdings herrschte nirgends eine angeregte Stimmung, obwohl die wirtschaftlichen Berichte, namentlich auch die Mitteilung in der Generalversammlung des Hasper Eisenwerkes, eine durchaus günstige Beurteilung fanden. Aber die Börse zeigte trotz schwächerer Kurse entschiedene Widerstandskraft; vielfach setzten die Kurse gegen Samstag höher ein. Entsprechend der abwartenden Haltung der Spekulation hielten sich die Umsätze in mäßigen Grenzen. Lebhaftere Nachfrage machte sich für Schiffahrts-Aktien geltend unter Führung von Hansa-Aktien, die um 2,875 höher einsetzten und dann noch weiter anzogen. Canada-Aktien gewannen im Anschluß an Newyork mehr als 1 Prozent. Erheblich gedrückt waren die Aktien der von der Balkankrisis unmittelbar in Mitleidenschaft gezogenen Orientbahnen. Auch Anatolische-Bahnaktien waren über 1 Prozent niedriger. Für Kolonialwerte zeigte sich wieder lebhaftes Interesse; sowohl South West Africa wie Otavi-Aktien erfuhren bemerkenswerte Kursbesserungen. Recht fest erwiesen sich im Verlauf Phönix-Aktien, die auf Meinungskäufe gegen Samstag 1,50 Prozent gewinnen konnten. Von Banken waren Deutsche Bank sowie russische Werte bemerkenswert gebessert; österreichische Werte blieben trotz des schwächeren Wiens behauptet. Denkursen der Schautungbahn-Aktien kam der heute veröffentlichte gute Einnahmeausweis zustatten. Die Schwankungen bewegten sich im späteren Verlaufe in engerem Rahmen. Die Tendenz charakterisierte sich als ziemlich fest. Deutsche Reichsanleihe konnten eine Kleinigkeit im Kurse anziehen. Tägliches Geld 3,50 Prozent und darunter. Die Seehandlung gab Geld auf einige Tage und bis Ultimo dieses Monats.

Die Börse schloß auf mattes London und Paris abgeschwächt. Bei sehr stillem Geschäft waren Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest. Concordia Bergwerk 6, Bogtländische Maschinen 12, Kirchner u. Co. 6, Akkumulatoren Hagen 10, Ammendorfer Papier 5, Vereinigte chemische Charlottenburg 4,75, Düsseldorfer Eisen 4,50 Prozent höher. Reisholz Papier 6,50 Prozent niedriger.

Produktenbörse.

Berlin, 7. Oktober.

Weizen: Okt. 210 25 Dez. 210 75, Mai 214 25.
Roggen: Okt. 175,00, Dez. 174 75, Mai 176,50.
Hafer: Dez. 179,75, Mai 179,50.
Mais amerik. mixed Dez. 000,00 Mai 000,00.
Rüböl: Okt 67,60, Dez. 00,00, Mai 65,70.
Weizenmehl 26,00 bis 29,25.
Roggenmehl 21,40 bis 23,40.

Tendenz. Die günstigen Meldungen über die Balkankrise hatten auf die Haltung des Getreidemarktes keinen Einfluß. Es zeigte sich ein regerer Begehr, dem nur geringes Angebot gegenüberstand. Die Preise für Brotgetreide zogen infolgedessen bis zu 1 Mark an. Hafer lag im Einklange hiermit ebenfalls fest. Mais und Rüböl waren wenig beachtet. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Lassen Sie sich

nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen sondern bestehen Sie darauf, immer echte **Henkel's Bleich-Soda** zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 2/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 35, **Engel's Bischof**, Wolbeckerstraße 65.

In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Wundervolle Seidenstoffe

in neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- u. zollfrei direkt an Private. Muster u. Kataloge umgehend franko.

Seidenstoff-Versand

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.

Zürich (Schweiz D 33).

Gegründet 1899.

Verkauf von Altmaterialien.

An der Schleuse bei Münster i. Westf. sollen am **Sonnabend, den 19. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr**, folgende Altmaterialien meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

1297 Klgr. alte Roststäbe,
668 Klgr. alte Drahtseile,
4 Stück alte Fahrräder,
782 Klgr. Taureste,
49 Stück Öl- bzw. Teerfässer
45 Klgr. alte Segel,
30 Klgr. alte Säcke,
2731 Klgr. altes Eisen,
542 Klgr. alter Stahlguß,
105 Klgr. Kabeldraht,
321 Klgr. alte Ofenteile,
37 Klgr. alte Wagenachsen,
164 Klgr. alte Drahtgeflechte.

Die Verkaufsbedingungen liegen an der Schleuse Münster aus. Sie werden auch im Termin öffentlich bekannt gegeben.

Königliches Wasserbauamt Münster i. W.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 21 Abs. 5 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) wird hiermit im Anschluß an die Bekanntmachung vom 10. August 1912 bekannt gemacht, daß die **öffentlich meistbietende Verpachtung der Jagdnutzung** in den 6 Jagdbezirken der aus der Gemeinde Amelsbüren bestehenden Jagdgenossenschaft

am Freitag, den 25. Okt. 1912, nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft **Elbers zu Amelsbüren** nach Maßgabe der offengelegten Pacht- u. sonstigen Bedingungen stattfindet.

Amelsbüren, 28. Sept. 1912.

Der Jagdvorsteher:
Brüning, Gemeinde-Vorsteher.

Kolonats-Verkauf.

Das in Kspl. Ascheberg belegene **Kolonat Schulze Holsen** zur Größe von 44,43,80 Hektar mit einem Reinertrage von 302 Tlr. und sehr guten Wohn- und Nebengebäuden ist durch mich unterhändig zu kaufen. Der Inventar-Verkauf wird voraussichtlich Ende Oktbr. abgehalten werden.

Nähere Auskunft erteilt **Nordkirchen,**

Christoph Schwarz
Auktionator.

Mein Spezial-Schuhgeschäft

mit nachweislich gutgehender Reparaturwerkstatt an d. Hauptstr. der großen Kolonie der Gewerkschaft König Ludwig, weg. anderweitige Unternehmen **zu verkaufen oder vermieten.**

Wilhelm Deilmann,
Recklinghausen-Süd,
Schulstraße 122. 113c

Buchführung.

Inventuren, Bilanzen, abends und Sonntags, übernimmt älterer, erfahrener Buchhalter oder außerhalb billigst, diskret. Off. an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten unter **R S 736.** 8b

Großer Posten Ulster- und Paletotstoffe **weit unter Preis!** 3b **Anzug- und Kostümstoffe** billigst. Ferner e. großer Posten **Blusenstoffe** und **Schotten** für Kinderkleider. **Billig! Billig!** Kein Lad. **Magdalenenstr. 22.**

Eine mysteriöse Erscheinung

ist es, daß bei **Hautaufschlägen**, woselbst andere Mittel versagten **Obermeyers Medizinal Herba-Seife** stets noch mit gutem Erfolg angewendet wurde. Dies bestätigen eine große Anzahl Dankschreiben und ärztliche Gutachten.

Medizinal Herba-Seife, à Stück 50 Pfg., **30% stärkeres Präp. Mk. 1.—**, zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm.

WIX FIX

saugt

Fett und Schmutz auf. Es reinigt blitzschnell Emaille-, Blech-, Holz-, Zink-Gerät, Messer und Gabeln.

Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Paderborner Brot

vorzüglich im Geschmack! **Stück 80 Pfg.**
Grob- und Feinbäckerei
B. Krimphove
Südstr. 43. a35
Bestellungen frei Haus!

Sichere Kapitalanlage.

II. Hypothek von Mk. 25 000 zu 5½% Zinsen auf prima Objekte, möglichst vom Selbstgeber, gesucht. Off. unter G H 3125 an die Geschäftsstelle.

Für Liebhaber:

Prächtig. langhaariger Rennonmier- und Begleithund, Leonberger, 2 Jahre alt, zweimal m. ersten Preisen prämiiert, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. **Hans Olsen. Hotel „Zum Adler", Neheim** an der Ruhr.

An Verbindungsstr. Bispinghof—Krummertimpen
zwei Bauplätze,
19 u. 16 Ruten groß, zu verkaufen. Angebote erbitte unter **N N 705** an die Gesch.

Antiquitäten,
jeder Art, billigst.
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Die
Fleisch-Teuerung
trifft die Hausfrau nicht so schwer, wenn sie statt teures Suppenfleisch zu kaufen, die Suppen aus
MAGGI's Suppen in Würfeln
herstellt.

Ein Würfel zu **10** Pfg. gibt, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, 2—3 Teller gehaltvolle, wohlschmeckende Suppe, die der besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppe in nichts nachsteht.

Mehr als 40 Sorten sorgen für Abwechslung und tragen jedem Geschmack Rechnung.

Beim Einkauf verlange man aber ausdrücklich **MAGGI's** Suppe und achte auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke „Kreuzstern".



Stampfzucker jetzt Pfund **23** Pfg.
Würfelzucker jetzt Pfund **25** Pfg.
Sächsische Zwiebeln jetzt 10 Pfd. **38** Pfg.

Heinr. Hill.

Neubau-Verding.

Der **Wiederaufbau des abgebrannten Kötterhauses für Herrn Großebockmann gen. Hesselmann in Mecklenbeck** soll in einem Lose vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingsunterlagen können auf dem Bauamt des Westf. Bauernvereins in Münster, Fürstenbergstraße 7, eingesehen werden.

Angebote sind daselbst bis zum 10. Oktober 1912 einzureichen

Bauamt des Westf. Bauernvereins,
Münster i. Westf., Fürstenbergstr. 7.

Auf Kredit!

liefere an jedermann, Beamte u. Kunden

ohne Anzahlung

Möbel

Riesenauswahl in einzelnen Möbelstücken,

womit Wohnungs-Ergänzungen jeder Art vorgenommen werden können.

Kompl. **Wohnungs-Einrichtungen**

Moderne Anzüge Ulster und Paletots

für **Herren und Knaben**

Mk. **10**	Anzahl. Mk.	**3**	Abzahlung	**1**	Mk.
„ **25**	„ „	**5**	„	**1**	„
„ **30**	„ „	**7**	„	**1**	„
„ **35**	„ „	**8**	„	**1**	„
„ **40**	„ „	**10**	„	**1**	„
„ **45**	„ „	**12**	„	**1**	„
„ **50**	„ „	**14**	„	**1.50**	„

Damen-Konfektion
Kostüme Röcke Jacken Blusen

Manufakturwaren
Herde, Teppiche, Gardinen, Schuhe, Uhren, Kinderwagen, Schirme

Wochenrate von **1.00** Mk. an liefert

S. Ittmann Nachf
Münster i. W. Bogenstr. 14-15.

Treuhandgeschäfte jeder Art,
Bücherprüfungen, kaufmännische Gutachten, Außergerichtliche Vergleiche, Sanierungen, Umwandlungen in eine G. m. b. H. 2c. behandelt spezialt in den schwierigsten Fällen auf Grund reicher Erfahrungen
Otto Kintzel, öffentl. angestellter, beeidigter Bücherrevis. d. Handelsk. u. Landger. Osnabrück

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rüter sen.,** Krummertimpen Nr. 17—19.

Gebr. Klavier
weg. Raummangels sehr bill. zu verk. **Warendorferstr. 105, II.**

Einen neuen u. einen getr. **Überzieher** zu verkaufen. Sternstraße 44, 1. Etg.

Guter Drilling
zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter **P R 825** an die Gesch.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 leere Zim., 1. Etg., z. verm. 525 Georgs-Kommende 54.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Steinfurterstr. 14.

Frdl. Wohng. fortzugshalber zum 1. 11. 12 zu verm. Mr. 300 Mk. Wermelingstr. 10, I. *

Herrschaftl. Wohnung
in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. * Hafenstraße 72.

Herrschaftl. Wohnung
(Mauritz),
4 Zim. mit all. Zbh., zu Nov. oder später zu vermieten.
Max Fischer, Warendorferstr.

Abgeschl. Wohnungen
Nähe der Bahn sofort od. später zu vermieten. *
Näheres Spiekerhof Nr. 18.

Große herrsch. Parterrewohnung, Ludgeriplatz, für 1250 M. zu verm. zum 1. 4. 1913. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

2 große Ladenlokale
mit Lagerraum u. schöner Wohnung in vorzüglicher Lage Hüls bei Recklinghausen in einer großen Kolonie zu verm. *
Heinr. Mues, Oer i. W.

Windthorststraße Nr. 8
Laden oder Büro
nebst zwei Kellern zu vermieten.
Dr. Koeltzenbein
Rechtsanwalt. *

Gesuchte Wohnungen

Gesucht z. 15. Okt. f. Winter-Sem. **zwei gut möbl. Zimmer** in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe u. **G H 3165** an d. Gesch. ds. Bl. *

Offene Stellen

Einfaches Fräulein,
welches nähen kann, zu zwei Kindern im Alter v. 5 u. 7 J. zum 15. Oktober gesucht.
Hotel Germania.

Einfaches, rechtschaff. **Fräulein,** tücht. u. fleißig, im Besitze gut. Zeugnisse, keine Arbeit scheuend, gesund u. kräftig, für d. Haushalt v. 2 Pers. gesucht. Monatslohn 25 Mk.
Näh. **E. Wendel,** Ann.-Exp., Ludgeristraße. a2b

Junges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. November gesucht. *
Graelstraße 54, part.

Zum 1. Nov. ds. Js. findet ein junges
»» Mädchen ««
gute Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts in einer besseren Bahnhofsrestauration, wo die Frau selbst kocht. Offerten unter **Z Z 3158** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht ein jüngeres
Hausmädchen,
das nähen, plätten u. servieren kann. Vorstellung vom 10. Okt. ab bei **Frau Hauptm. Scheele,** Münzstraße Nr. 1, 1. Etage. *

Zum 1. Nov. od. später ein in der Küche durchaus erfahr. u. selbständiges
Mädchen gesucht.
Zweimädch. vorh. Off. sind zu richten unter **D E 813** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrstelle frei
Meld. junger Mädch. aus nur gut. Fam. erb. **M. Loewenstein, Abt. B,** Papier-, Schreib- u. Luxuswaren Münster i. W., Ludgerist. 8. m*

Suche eine Näherin
zum Flicken. Näh. Gesch.

Fräulein für bess. Stehbierhalle gesucht
fürs Büfett und zum Bedienen. Offerten unter **E F 775** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

20 bis 30 tüchtige Maurer, Zimmerer und Handlanger
werden sofort eingestellt. Lohn nach Tarif.
C. H. Krümpelmann, Bauunternehmung, Emsdetten.

Suche per sofort einen jungen **zuverlässigen Müller** gegen hohen Lohn bei Familien-Anschluß.
Gefl. **Wenner, Herne i. W.,** Staustraße 18.

Ein Schlosser,
welch. im Maschinen- u. Ofenfach bewandert ist, für dauernd gesucht. Näh. in der Gesch.

Vertreter von leistungsfäh. Zigarren-Fabrik gei. **Jos. Stroof, Aachen.** 13b

Ein Junge von 14—17 Jahr. zum **Fahren und für leichte** Landarbeit gesucht. Off. unt. **Z G 838** an die Gesch.

Ordentlicher selbständiger
Installateur
sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

50 Maurer gesucht.
Jos. Baumeister, Baugeschäft, Mengede i. W. *

Aeltere Schlosser
finden dauernde Arbeit. *
C. Keller u. Co., Masch.-Fabr., Laggenbeck, Strecke Rheine—Osnabrück.

Junger Bäcker und Konditor sofort gesucht.
Hollenbeckerstraße 1.

Gesuchte Stellen

Ein kath. Mädch., 23 Jahre alt, das d. fein. u. bürg. Küche gut **vorstehen kann,** sucht Stelle **als Haushälterin.**
Offerten unter **C F 3163** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige Person sucht Stelle für ganz oder tagsüber. Offerten unter **H H 839** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

50 tüchtige
Oberbauarbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung bei den Gleisarbeiten auf Bahnhof Münster. Stundenlohn 42—45 Pfg. pro Stunde. Anmeldung beim Schachtmeister **Bürger,** Nähe der Warendorferstr. und beim Unterzeichneten.
Hardenfelt, Bauunternehmer, Telgte.

Bautechniker,
Absolvent einer anerk. Baugewerkschule u. gepr. Maurermstr. durchaus selbständig, erfahr. im Büro u. auf Baustelle, wünscht sich z. 1. Jan. oder auch später zu verändern. Am liebsten im Baugeschäft m. Baumaterialien in Münster od. Umgegend.
Offerten unter **J K 3167** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreiber,
militärfrei, 21 J., sucht Stellung, möglichst in Münster, **auf Anwaltsbüro oder dergl.**
Gefl. Off. u. **B B 3149** an die Geschäftsstelle. w2b

Jung. Landwirtssohn, 25 J. kath., sucht umständehalber sof. Stelle auf gröss. Gute bei Fam.-Anschluß **als Stütze des Prinzipals zur weiteren Ausbildung** bei Taschengeld. Offerten unter **L L 3149** an die Gesch.



Südwester
für Knaben und Mädchen
1.00 1.25 1.50 2.00 u. s. w.
A. Spanke
Prinzipalmarkt 4.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!

BURGEFF

ist & bleibt der beste deutsche Sekt!-

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Vertreter für Reg.-Bez. Münster u. Arnsberg, die Bezirke Essen, Niederrhein, Osnabrück:
Caspar Schölvinck, Münster i. W. Telephon 461.



Tadelloser Sitz garantiert,

A. Mittendorff

Pelzwarenfabrik
2ter Eingang
Südstr. 15 Graelstr. 8—10.
Fernsprecher 706.

Spezialhaus für moderne, feine Pelzwaren.

Grösstes Geschäft am Platze, welches **nur** Pelzwaren führt.
Gegründet 1839.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die herrschende Mode ist dem Pelzwerk ausserordentlich günstig. Pelz wird in den verschiedensten Formen und fast allen Pelzarten getragen. Besonders beliebt sind:
Steinmarder, Nerz, Skunks, Persianer, Hermelin.
Aber auch in allen übrigen gangbaren Pelzarten sind meine Läger reich assotiert.

Pelz-Shawls Stolas Muffen etc.

Hervorragend schöne u. elegante Neuheiten, gediegene, vornehme Ausführung.

Damen-Pelzmäntel, Herren-Pelze.
Anfertigung v. **Pelz-Jacketts und Pelz-Paletots** nach Mass in jeder gewünschten Form. Abbildungen letzter Neuheiten in grosser Wahl.
Herstellung nur in eigenen Werkstätten.

Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Die Geschäftsräume sind mittags von 12½ bis 2 Uhr **geschlossen. Sonntags** von 11½ bis 1 Uhr **geöffnet.** Preisbuch mit Abbildungen, auch Auswahlsendungen, stehen auf Wunsch **nach ausserhalb** bei Aufgabe von Referenzen, zu Diensten. 1e

---

Verkauf eines Bauernhauses auf Abbruch.

Im Auftrage des Gutsbesitzers **Theodor Schulze Dalhoff** zu Dumpte Kpl. Borghorst werde ich am **Montag, den 21. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr** das Dalmühlesche Wohnhaus nebst Backhaus an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf **Abbruch** verkaufen. 38b
Besichtigung ist zu jeder Zeit gestattet.

Burgsteinfurt, den 4. Oktober 1912.

Justizrat **Lipphaus,** Notar.

„Zum Dortmunder"

Inh. **Albert Franke,** langjährig. Küchenchef.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Hamburger Büfett. u3c
Spezialausschank der Exportbierbrauerei Thier & Co., Dortmund,
Ia. helles 0,35 Liter 15 Pfg.
Original Bitterbier (bester Ersatz f. echt Pilsener).
Biersyphon, Versand in 5 Liter-Apparaten.

Schiedmayer & Söhne- Feurich- Francke- Schwechten-

Pianinos

Pianinos

— Kauf, Miete, Teilzahlungen. —

Vermietet gewesene Pianinos billigst zu verkaufen, 10jährige Garantie. r*
Alte Pianos werden in Tausch genommen.

F. Dahmen, Pianofortebauer,
Warendorferstrasse 15.
Klavierstimmungen. — Reparaturen. —

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. Westf.

Deutsches Lesebuch

für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten
herausgegeben von
Dr. A. Führer, Gymnasial-Direktor in Rheine, **Dr. A. Kahle** Professor in Münster, und **Dr. F. Korb,** Gymnasial-Direktor in Cöln

Eingeführt an mehr als 50 Anstalten
von Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz.

I. Teil:	für Sexta.	6. Aufl.	19 1. XII u. 188	S. Geb.	Mk. 1,80
II. „	für Quinta.	5. „	1912. VIII „ 189	„ „	„ 1,80
III. „	für Quarta.	4. „	19 1. XII „ 206	„ „	„ 2,00
IV. „	für Unterta.	4. „	1912. XII „ 252	„ „	„ 2,20
V. „	für Oberter. ia u. Unterse.	4. Aufl.	1912. XII u. 332	S. „	„ 2,80

Sämtliche Bände sind in **Ganzleinen gebunden.**
Das Werk ist das billigste von allen klassenweise eingerichteten Lesebüchern.

Jedes Stück, in einer klaren, unbedingt richtigen und dem Verständnis der betr. Klasse angemessenen Sprache geschrieben, bildet eine abgerundete Einheit mit übersichtlichen Teilen und einer klaren Disposition. Das ganze Werk ist von warm patriotischem und echt christlichem Geiste durchweht. Der Beziehung zu den übrigen Unterrichtszweigen, zur Geschichte, Geographie und Naturkunde, ist besondere Sorgfalt zugewandt; für die naturkundlichen Stücke ist ein hervorragender Fachmann gewonnen. Jede Teil enthält einen grammatischen Anhang, in welchem das durch die Lehrpläne für die einzelnen Klassen festgesetzte Pensum behandelt wird.

Die Kritik hat sich ausnahmslos sehr günstig über das neue Lesebuch ausgesprochen. Auszüge aus den Besprechungen bitten wir von uns zu verlangen.

Probeexemplare zwecks Prüfung zur eventuellen Einführung des Lesebuches stellen wir gern kostenlos zur Verfügung.

Fahrplan zum Einlegen in den Uhrdeckel

Vom 1. Oktober 1912 ab.
S = nur Sonn- u. Feiertags.
(Die nur noch im Oktober fahrenden Sonntagszüge fehlen.)

Abfahrt nach	Ankunft von
Burgsteinfurt 6¹⁹ 6⁵⁶ 7²² 10⁰⁰ 1²⁷ 4⁰⁰ 6²⁸ 8⁴¹ 10³¹	**Burgsteinfurt** 7²⁴ 9⁴⁸ 11⁵⁰ 2¹⁰ 5⁰ 8¹⁰ 8³⁰ 10⁴⁵ 11²⁸
Hamm 4¹⁵ 4⁴⁰ 5⁴⁸ 7⁰⁰ 8⁵⁸ 9⁰⁰ 10³⁰ 12⁵⁶ 3²⁰ 3⁵⁷ 5⁴⁸ 7¹⁸ 8⁰⁰ 8⁵⁷ 9⁴⁷ 11⁵⁷	**Hamm** 12⁰⁰ 1³² 2⁰⁰ 4⁴⁷ 6⁵⁸ 7⁰⁷ 8¹³ 9⁰⁰ 10⁴⁴ 11⁴⁵ 12²⁰ 1⁴⁸ 9⁴² 4⁰⁰ 4⁴⁸ 5⁵⁶ 6⁴² 7⁰⁸ 7⁴⁸ 9²⁰ 9³² 10⁰⁰
Osnabrück 1⁴⁸ 3⁰⁰ 5⁴⁰ 6³⁷ 8⁰⁰ 10⁰⁷ 11⁵⁰ 12⁵⁰ 1⁰⁰ 2⁴⁸ 4³¹ 5⁰⁰ 5⁵⁶ 7⁰⁸ 8⁰⁸ 10⁵⁸	**Osnabrück** 1⁰⁸ 3⁰⁰ 5⁴⁸ 6²⁵ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁴⁸ 11⁵⁸ 12⁰⁰ 4⁰⁰ 5²⁰ 6²⁸ 8⁴⁷ 9⁴⁷ 7⁴⁷ 7⁵⁰ 8⁰⁰ 9²⁰
Dülmen 4⁰⁷ 5⁴⁰ 7¹¹ 7²⁸ 9¹⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁸ 1²⁸ 2⁰⁸ 3⁰⁰ 6⁰⁴ 7⁰¹ 7²⁸ 7⁵⁶ 8⁵⁴ 9⁵⁷	**Dülmen** 1⁴⁸ 1⁵⁸ 2⁰⁰ 6⁰¹ 9²⁰ 10¹² 10⁵⁸ 10⁵⁸ 12⁴⁸ 1⁰⁰ 2⁴⁸ 4⁴⁸ 5⁴⁰ 7²⁰ 9⁰⁰ 10⁴⁰
Coesfeld 7¹⁰ 9²⁸ 11⁰⁰ 1²⁸ 4¹¹ 6¹⁹ 9⁰⁸	**Coesfeld** 7⁰⁰ 8²⁸ 11⁴ 2³⁰ 4⁰⁰ 7²⁰ 10⁴⁷
Wolbeck 4⁰⁸ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 1²⁰ 2⁰⁰ 3¹⁵ 6⁴⁰ 9⁰⁰ [S. 4⁰⁰ 7²⁴]	**Wolbeck** 7⁴⁰ 9⁰⁵ 9⁴⁰ 12²⁰ 3⁵⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁵ 7⁰⁵ 9⁰⁰ [S. 4¹¹ 8⁰]
Rheine 4⁵⁴ 7¹⁰ 10⁰⁴ 12³⁷ 1²⁰ 4⁰⁴ 5¹⁰ 8⁵⁸ 10⁵³	**Rheine** 6³⁵ 9⁰⁸ 12⁰¹ 3⁰⁴ 3¹⁰ 5⁴⁰ 7⁴⁷ 9⁴⁸ 11⁵⁸
Warendorf 5⁵⁰ 8²¹ 11¹¹ 1⁰⁰ 2⁰⁷ 5¹³ 8⁰⁰ 10⁰⁴	**Warendorf** 7⁰⁸ 10⁴⁸ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 7⁴⁵ 10¹²

Viehwaagen

Sehr preiswert. Modern.
H. Redecker & Co Bielefeld.



Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristrasse 28a.
Vornehmste Lichtbildbühne.

Programm vom 8. bis 11. Oktober.

Schuld und Sühne.
Eine Tragödie in 2 Akten.

Humoristischer Schlager.
Filmlänge 600 Meter.
Der Teufel ist los
Grosse Posten in 2 Akten.
Moritz,
der beliebte Humorist.

Des Arabers Vergeltung.
Scene aus dem Orient.
Ueberfall durch Löwen.

Hydraulische Liebe.
Komödie.

Die Ginster-Katze.
Kolor. Naturfilm.

Kinematograph. Wochenbericht.
Einlagen.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor C. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuß. Schulen gleichgestellt.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Brennereibesitzer
Johannes Laink-Vissing

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb infolge eines schweren Leidens wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche im 70. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Senden horst, den 6. Oktober 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung, zu der freundlichst eingeladen wird, findet am Mittwoch, den 9. Oktober, morgens 8½ Uhr statt, gleich darauf darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Verreist

Dr. Theben.
Vertreter: Herr Sanitätsrat Dr. **Beckmann,** a2b Warendorferstraße 21.
Herr Dr. **Goeppert,** Spiekerhof 6—7.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober

Grosse Metzer Geldlotterie

Reihe C
120000 Lose 4419 Gewinne
Gesamtbetrag der Gewinne Mk.
120000

Hauptgewinne von Mk.:
50000
10000
usw. usw.
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à Mk. 3. — überall erhältlich, für Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Lose-Vertriebsgesellschaft, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2, A. Molling, Hannover-Berlin W. 9.

Alte Musikalien

mit höchstem Rabatt
Musik-Edelsteine
Band III erschienen.
Bispingsche
Musikhandlung. a*
— Prinzipalmarkt 12. —

Nieren-

und **Blasenkranke**
finden durch **Altbuchhorster Marktpendel Stärkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstraße 35, **F. Meyhöfener** und **Gerd. Meyer,** Prinzipalmarkt 44.

---

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 1 unserer Fachschule.
Stellenvermittlg. gratis.
Eintritt jederzeit. e*
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Wundervolles, üppiges
Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6 Drog. **Bischof** und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.
Erstklassige Arbeit.
: Solide Preise. :
Nach Auswärts schnellste Bedienung.
Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p*
A. Zurawski
Münster.
Magdalenstraße 3—4.
Telephon 672.

Juno Dauerbrand-Öfen

A. M. Greve,
Haus- u. Küchengeräte,
Frauenstr. 47. a2b

Plisseebrennerei
in allen Formen und Breiten liefert sofort
El. Weglage
Frauenstraße 41.

Original Kieler Kleidung

für Knaben und Mädchen.

Blusen, Anzüge, Kleider, Paletots.

— Niederlage der bekannten Marke **„Torpedo"** —

Theodor Cloer, Ludgeristr. 9.

Spezialkataloge franko zu Diensten.

LAPP Extra-Angebot in Blusen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Ein Posten Blusen letzter Saison enorm billig.

Ein Posten
Halbflanell-Blusen
reizende neue Streifen jede Bluse **1.95**

Ein Posten
garniert. Wollblusen
nur unsere besten Qualitäten
Serie I durcheinander jede Bluse **6.50**
Serie II durcheinander jede Bluse **8.90**
früherer Preis bis 19.50 Mk.

Ein Posten
Woll-Mousseline-Blusen
Serie I . . . jedes Stück **6.75**
Serie II . . . jedes Stück **8.75**
früherer Preis bis 18.50 Mk.

Ein Posten
reinseid. garnierte Blusen
jetzt **6.75—14.50**
früherer Preis bis 29.50 Mk.

Schwarz wollene Blusen
— aussergewöhnlich billig. —

Elegante neue helle **Tüll-Blusen**
— besonders preiswert. —

J. LAPP & Co., Ludgeristrasse 113.



Meine Taschenlampen



verdanken ihren Ruf der tadellos sauberen, eleganten und dabei sehr soliden Ausführung und der guten Qualität ihrer Batterien und Glühlampen.

Carl Gillen Nachf.
Prinzipalmarkt 20.

